



bedarf. Es wäre gut, wenn sich die Beamtenschaft nur aus Menschen zusammensetzte, die ein solches Lehrjahr hinter sich haben. Zu den wichtigsten Fragen, die jeder Staatsbürger kennen sollte, gehört unter anderem die Sänglingspflege, die für die Erziehung der kommenden Generation von größter Wichtigkeit ist.

Endlich sollte die Reform aber auch der Schule gelten. Sie müßte nach modernen pädagogischen Prinzipien aufgebaut sein. Die heutige Erziehung bedarf nicht mehr des Autoritätsgebots. Sie kann allein nur auf Vertrauen zwischen Erzieher und Kind aufgebaut sein. Von größter Wichtigkeit wäre es, daß endlich der Militarismus aus der Schulerziehung entfernt würde. Das gilt auch für die öffentliche Jugendwohlfahrt. Bei der Erziehung der Kinder handelt es sich, um ein Bild anzuführen, um feines Vorkommen, nur liebevolle Behandlung kann etwas nützen. Die Sozialdemokratie wendet sich auch gegen die konfessionelle Erziehung, da sie den Staat über die Konfession stellt. Für die Schule notwendig sind weiter die Elternbeiträge. Die Eltern sind das wichtigste und natürlichste Bindeglied zwischen Schule und Kind, und trotz des noch auf beiden Seiten herrschenden Mißtrauens muß die Möglichkeit geschaffen werden, daß beide Faktoren miteinander arbeiten. Eine wichtige Forderung ist die Öffentlichkeit des Unterrichts. Ebenso müßten alle öffentlichen Erziehungsanstalten jederseits von der Öffentlichkeit unterrichtet werden können. Mehr Beachtung muß vor allem auch dem Mütterlichkeitsunterricht gewidmet werden.

#### Eine Quelle unendlichen Segens

ist ferner die Pflege der Leibesübungen. Selbst bei einer großen Ausdehnung wird sie die geistige Seite der Erziehung nicht unterdrücken. Endlich ist darauf zu achten, daß für Minderbegabte Hilfsstellen eingerichtet werden, so daß die normal Begabten in ihren Fortschritten nicht behindert werden.

Die Sozialdemokratie hat versucht, das Gesetz in ihrem Sinne zu ändern. Aber alle ihre Anträge, die eingehend und sachlich begründet wurden, haben die bürgerlichen Parteien abgelehnt. Sie haben damit verhindert, daß aus dem Jugendwohlfahrtsgesetz etwas Brauchbares wurde. Dieses Jugendwohlfahrtsgesetz verdient seinen Namen nicht. Kaum wird jemals von wahrer Jugendwohlfahrt zu reden sein in einer Welt, die schreiendes Elend und aufreizenden Luxus mit einander zu verbinden versucht. Wahre Jugendpflege wird erst möglich sein durch den Sozialismus. (Lebhaftes Bravo links.)

Zur dritten Beratung hatten die bürgerlichen Parteien noch zwei Abänderungsanträge gestellt. Bewegungen durch die lebhafteste Kritik seitens der Sozialdemokratie findet sich der eine Antrag damit ab, die Polizei von der Mitarbeit an der Jugendwohlfahrt fern zu halten. Dieser Antrag fand Zustimmung des ganzen Hauses. Der andere Antrag bestimmte, daß das Jugendwohlfahrtsgesetz erst am 1. Oktober d. J. — statt 1. April — in Kraft treten soll. Auch dieser Antrag wurde angenommen, jedoch gegen die Stimmen der Linken. Das Gesetz wurde dann in dritter Lesung und in der Schlussabstimmung mit den Stimmen der Regierungsparteien genehmigt.

Als nächster Punkt stand die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs zur

#### Aufhebung der Umsatz- und Luxussteuer.

ein Antrag der Deutsch-Dänischer Volkspartei, auf der Tagesordnung. Abg. Dr. Blavier (Dt.-N.) sprach einige kurze Worte zur Begründung. Schon lange sei der Versuch gemacht worden, die Umsatz- und Luxussteuer zu streichen. Das sei aber stets an dem Widerstand der Deutschnationalen gescheitert. Endlich habe nun der Hauptauschuss die Aufhebung des Gesetzes beschlossen. Die Deutschnationalen müßten jetzt bei der Stange bleiben, sonst könnte die Aufhebung wieder in Gefahr geraten. (Zwischenrufe rechts: Warten Sie doch ab.) Zu dem eifrigen Zwischenrufer Abg. Senfleben (Dt.-N.) gemaunt, spricht der Redner weiter: „Sie haben Flug reden, Ihnen werden ja 40.000 Gulden Steuern niedergeboren.“ (Hierauf erhebt sich großer Lärm bei den Deutschnationalen. Abg. Senfleben ruft fortwährend: „Ich mache aber keine Schulden.“) Die weiteren Worte des Redners gehen in dem Lärm unter. Als zweiter Redner bestieg

#### Abg. Gen. Fooker

die Tribüne. Das Haus habe schon öfter Gelegenheit gehabt, sich mit der Frage der Aufhebung der Umsatzsteuer einzusetzen zu beschäftigen. Bei der vorjährigen Etatsberatung hatten die Deutschnationalen Flug reden. Damals konnten sie nicht scharf genug die Aufhebung dieser Steuer verlangen.

## Der Armenisch.

Von Albert Ehrenstein.

So oft ich ins Café komme, sitzt in dem meinem Stammisch benachbarten Zimmer der Armenisch. Warum dieses vielleicht nur mit sonderbarem Weisen solchen Namen führt? Es trägt keineswegs einen massiven und den Fußboden zerschlagenden Voluten, noch höst sein Haarurwald an die Decke. Der Armenisch trägt eine schlichte Glase, einen gewinnenden Smiler und bestit im übrigen ein glattrasiertes, auch an allen jenen Tagen, da es nichts zu schmecken gibt, fest und schmalzig angelegenes Vollmondgesicht. Er gehört zu den Unglücksweisen, denen alle Stammischweise gelten. Die Weise hören nie auf und beginnen immer beim Namen. Neist so ein menschliches Malheur beiseitweise Dalkaas, so findet der Stammisch, alle Leute, die so heißen, hätten von rechts wegen nur als Ortsnamen vorzukommen. Neist das Karnidek dagegen Geier, wird es gefragt, ob es mit dem Geier, der dem Prometheus die Leber klein zu hacken hatte, verwandt ist? Oder es wird ihm als einzige für einen Geier in Betracht kommende Todesart sofort von allen Seiten wärmstens Geierjodds empfohlen. Während der unglückliche arme Sinder geminnend und sehr zierlich mit der Glase lächelt, werden ihm bereits die angenehmen Details dieser so schönen und altnordischen Todesart bekanntgegeben. Geierie und jenseits der Dalkaasneisse angelangte Sittiger pflegten sie früher zu eskulieren. Begaben sich auf ihren Siedlingsdrachen, liegen das zerkämpfte Schiff in Brand stecken und ins Meer treiben, nicht ohne sich bei dieser Gelegenheit feierlich die Adern zu öffnen: Geierjodds zu riken.

Kaum hat das Präsidium an die höflich befreundete Stammischweise eine so unerhörte Zumutung gerichtet, schwingt sich das „Contrarium“ zu einem diesem zerkünftigen Individuum geltendes Verbot auf, sich die, er sonst empfehlenswerten Todesart jemals hinzugeben. Es wird die Verachtung ausgesprochen, dieser Geierjodds-Kandidat würde durch sein (sonderbares) wünschenswertes) Ableben den betreffenden Jjord abtrot „verjauen“ und hierdurch Verlandstreifen unangenehm machen.

Es ist begreiflich, daß sich endlich in solchem Prägelnaben des Stammischlerwesens eine gewisse Empfindlichkeit entwickelt und er allmählich den Aufenthalt im Nebenzimmer dem angenehmen Marierplatz vorziehen lernt. Damit ist aber doch immer nicht unjeres Spezialfall Titel „Der Armenisch“ erklärt. Der Kellner allerdings nennt ihn weilsäniger: Der Herr, der immer einen Slimowis bestellt. Weides hängt folgendermaßen zusammen: Wir können selbstverständlich nicht den ganzen Abend hindurch unter Speisung ausgeht dem Caféhausgenuß fröhnen lassen.

Der Redner verlas eine Rede des Abg. Boeter (Dt.-N.) aus dem vorigen Jahr, in der dieser sich lebhaft für die Aufhebung der Umsatzsteuer einsetzte. Sobald aber die Deutschnationalen in der Regierung waren, haben sie ihre eigene Forderung aber bald vergessen. Heute ist nun Gelegenheit, sie Wirklichkeit werden zu lassen. Während der Abbau im vorigen Jahr nicht möglich war, weil kein Ersatz für den Steueransatz geschaffen werden konnte, läßt sich heute diese Frage ohne weiteres erledigen. Nachdem die Regierung dem Hause das Gesetz zur Erhöhung der Miete für die Hausbesitzer vorgelegt hat, und mit seiner Annahme bestimmt gerichtet werden kann, sind die Gemeinden in der Lage, den Ausfall, den sie durch die Umsatzsteuer erleiden, durch den Ausbau der für die wichtigsten Steuern, die Realsteuern, wett zu machen. Wir nehmen auch an, daß die Deutsch-Dänischer Volkspartei bereit ist, im Interesse der Vereinerung der Wirtschaft von übermäßiger Steuerlast, sich für diesen Weg zu entscheiden. Nebenfalls besteht kein Grund mehr, der die Aufhebung der Umsatz- und Luxussteuer unmöglich macht. Die Sozialdemokratie wird deshalb dafür stimmen.

Namens des Senats gab nun Deregierungsrat Burmeister eine Erklärung ab, in der zum Ausdruck kam, daß der Senat zwar der Ansicht sei, daß die Umsatzsteuer so bald wie möglich abgebaut werden müßte, daß jetzt aber leider die Zeit dazu noch nicht gekommen sei. (Pochen links.) (Abg. Dr. Blavier ruft: „Bauen Sie doch die Behälter ab.“) Der Ausfall, den Staat und Gemeinden durch den Abbau der Umsatzsteuer zu erleiden hätten, sei im Augenblick nicht weit zu machen, da keine anderen Quellen zur Verfügung ständen.

In der von sozialdemokratischer Seite beantragten

#### Namentlichen Abstimmung

wurden 90 Stimmen abgegeben, davon 86 mit ja und 3 mit nein, 1 Abgeordneter enthielt sich der Stimme. Wenn man aber glaubte, daß die Deutschnationalen es mit ihren Ja-Stimmen ehrlich meinten, so halte man sich geirrt. Sie hatten vielmehr einen Abänderungsantrag eingebracht, der bestimmte, daß das Gesetz erst am 1. April 1928, also erst nach dem Zusammentritt des nächsten Volkstages, in Kraft treten soll. Abg. Dr. Blavier kennzeichnet dieses Verfahren auch gebührend.

In der Abstimmung ergab sich ein sehr unklares Bild, jedoch erklärte das Präsidium den Antrag für angenommen. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte nun dritte Lesung des Gesetzesentwurfs, und ließ für diese Beratung durch den Abg. Gen. Fooker einen Abänderungsantrag stellen, der bestimmte, daß das Gesetz am 1. Oktober 1927 in Kraft treten solle. Nachdem in dritter Beratung der Artikel 1 angenommen war, wurde die Abstimmung über den Abänderungsantrag Fooker namentlich vorgenommen. Hierbei wurden 98 Stimmen abgegeben, davon 48 mit ja und 42 mit nein, 8 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Der sozialdemokratische Antrag war also angenommen und das Gesetz angenommen.

#### Die Schlußfrage verliert.

Auf der Tagesordnung stand nun noch die zweite Beratung des sozialdemokratischen Gesetzesentwurfs zur Erziehung von Schulen auf simultaner Grundlage.

Abg. Gen. Klingenberg gab zur Geschäftsordnung die Erklärung ab, daß in der liberalen Fraktion Stimmung dafür sei, den Gesetzesentwurf zur nochmaligen Beratung an den Ausschuss zurückzuverweisen. Um das Zustandekommen des Gesetzes zu erleichtern, erhebe die Sozialdemokratie diese Ansicht zum Antrag und werde dafür stimmen. In der Abstimmung über den Antrag, die durch Auszählung vorgenommen wurde, stimmten alle Parteien außer den Deutschnationalen mit dem Zentrum für den Antrag, so daß dieser mit 47 gegen 43 Stimmen angenommen wurde.

Da die nochmalige Abstimmung über die Verfassungsänderung erst auf 5½ Uhr festgesetzt war, mußte sich das Haus nochmals um eine Viertelstunde vertagen. Bei Wiedereröffnung wurde die Abstimmung namentlich vorgenommen. Es wurden 87 Stimmen abgegeben, davon 50 für das Gesetz, 8 dagegen. Eine Zweidrittel-Mehrheit für das Gesetz ergab sich also nicht. Es war damit abgelehnt.

Am Schluß der Sitzung gab Abg. Senfleben (Dt.-N.) noch eine Erklärung ab, die betonte, daß es nicht richtig sei, daß für ihn 40.000 Gulden Steuern niedergeboren worden seien. Vielmehr sei dieser Betrag seiner Firma gestundet worden. In seinen weiteren Bemerkungen griff er den Abg. Dr. Blavier noch scharf an.

Präsident Dr. Semrau schloß sodann die Sitzung. Er gab bekannt, daß das Haus nunmehr in die Sommerferien gehe.

Ab und zu schallt sein Name zu ihm und wird so lange wiederholt, bis sein Träger sich zu einer nebenjimmerverlassenden örtlichen Annäherung entschließt. Wie aus dem Urchlaß auffahrend, mit einem störrischen nichts begreifenden: „Was ist denn?“ Nun legt man dem Armenischen irgend ein leichte, gemeinverständliche Frage vor. Er fapiert sein Wort, fragt nur stumpf, nicht ohne Bohrerische sich philosophisch an die Nase fahrend: „Wie?“ Endlich wird ihm Aufklärung oder auch nicht. In jedem Fall aber bestellert er — ob er beleidigt ist oder enttäuscht, läßt sich seiner apathisch tonlosen Stimme nicht entnehmen — er bestellt: „Kellner einen Slimowis!“ Und wandelt ab.

Er durchmisst mit seinen drei lapidaren Äußerungen in rasendem Tempo alle Stufen einer Weltanschauung. Aus dem Urchlaß erwachend, gähnt er: „Was ist denn?“, philosophiert dann tiefergründig weiter: „Wie?“, um sich schließlich über die eigene Menschlichkeit und die der Mitwelt und Nachwelt zu trösten mit einem resignierten: „Kellner, einen Slimowis!“ Das ist der Armenisch. Kellner: einen Slimowis!

**Bachfeier Leipzig 1927.** Die zweitägige Bachfeier in Leipzig, die neben Klavieren und Orgelwerken auch die „Johannes-Passion“ brachte, hob sich mit der Uraufführung der „Aunt der Fuge“ hoch über lokale Bedeutung hinaus. Die Menschheit aber ist über Nacht um ein repräsentatives Werk reicher geworden. Das gewaltige Opus, das allein zwei Konzerte füllte, hatte ein ähnliches Schicksal wie Beethovens letzte Quartette, nur wurde es länger und hartnäckiger verkauft. Es ist gleichfalls von einem in tiefer Vereinerjammung Alternden geschaffen worden. Ueber das gewaltige irdische Ausmaß und die formale Vollkommenheit des Werkes, über Wolfgang Graebers Neuordnung und Intrumentierung wird noch zu reden sein. Die musikalische Leistung hatte Karl Straube.

**Ausflug auf der Frankfurter Musikausstellung.** Die Sowjetregierung entsendet zur Internationalen Musikausstellung in Frankfurt a. M. zahlreiche Vertreter der einzelnen Völker der Sowjetunion. Kirgisische Sänger, hochkirgisische Klavierspieler, kasachische Tänzer, ukrainische und weißrussische Volksänger, sowie mehrere russische Musiker werden das Musikleben des Sowjetstaates in Frankfurt vertreten. Sämtliche Künstler werden von dem Rubimow-Volkstanzquartett begleitet. Für die einzelnen musikalischen Vorträge sind besondere Dekorationen geschaffen worden, die russische Landschaften, Dörfer usw. darstellen. Ferner wird das Staatliche Quartett des Moskauer Konservatoriums in Frankfurt konzertieren. Schließlich wird die Aufführung von Kompositionen junger russischer Musiker in Frankfurt geplant.

## Die Unterjuchung der Muttat in Arensdorf.

Die sozialdemokratische Fraktion im Preussischen Landtage hat folgende Große Anfrage eingebracht.

„Am 26. Juni 1927 ist die Ortsgruppe Erkner des Reichsbanners Schwarzrotgold, die gerade in einem Kraftwagen Arensdorf passiert hatte, von Angehörigen der Rechtsverbände überfallen worden. Nachdem der Zwischenfall bereits beigelegt war und die Reichsbannermitglieder den Kraftwagen bereits belegen hatten, hat der Landwirtssohn August Schmelzer mit einem Jagdgewehr in den dichtbestetzten Wagen mehrmals hineingefeuert. Das Reichsbanner hatte dabei einen Toten und neun Verletzte zu beklagen.“

Dieser Überfall und der Mord an dem Reichsbannerkameraden haben in weitesten Kreisen der Arbeiterchaft und der republikanischen Bevölkerung überhaupt eine unheuerliche Erregung ausgelöst. Diese Erregung kann nur durch rücksichtsloses Durchgreifen gegen den Mörder und seine Helfer beseitigt werden.

Wir fragen deshalb: 1. Ist das Justizministerium bereit, seine Organe anzuweisen, die Untersuchung rücksichtslos und schleunig durchzuführen? 2. Welche Maßnahmen gedenkt das Ministerium des Innern zu ergreifen, um ähnliche Überfälle auf die friedliebenden Teile der Bevölkerung ein für allemal zu verhindern?

Gegen die Entlassung der dem Amtsgericht Mönchberg vorgeführten Reichsdignen Hoffmann und Semke hat der Oberstaatsanwalt Beschwerde an die Strafkammer in Frankfurt a. d. E. eingelegt.

Die Strafkammer in Frankfurt a. d. O. hat die Beschwerde des Angeklagten Schmelzer verworfen und den Haftbefehl wegen dringenden Verdachts des Mordes aufrechterhalten.

Im Städtischen Krankenhaus in Frankfurt a. d. O. hat die Leektion der Leiche des ermordeten Karl Fische stattgefunden. Sie ergab, daß die tödlichen Schüsse, wie schon bereits mitgeteilt, von Neßposten herrühren. Die Neßposten haben beide Lungenflügel durchschlagen, das Rückgrat durchbohrt und sind dann in der Haut stecken geblieben.

Der Mörder Schmelzer wurde der Leiche gegenübergestellt. Er zeigte keine Reue, sondern trug vielmehr ein freches Benehmen zur Schau.

## Die Hochverräter erhalten Pensionen.

Im Reichstage wurden die skandalösen Pensionen an die Hochverräter von den Sozialdemokraten kritisiert. Dabei stellte sich heraus, daß die Witwe des Putschführers Kapp heute noch Witwenpension erhält, jedoch die Witwe des ermordeten bayerischen Ministerpräsidenten Eisner heute noch ohne Verforung ist.

Bericht über den sozialdemokratischen Antrag betreffend Entwurf eines Gesetzes über Kürzung der Versorgungsbezüge und Verringerung des Republikantages. Der Antrag fordert die Streichung von Bezügen von Beamten und Militärpersonen, die an hochverräterischen Untrieben gegen die Republik teilgenommen haben und deswegen rechtskräftig verurteilt worden sind. Die anderen Teile des Antrages, soweit sie die Berechnung von Privatvermögen auf die Pensionen betrifft, werden bis zur Beratung der neuen Besoldungsordnung zurückgestellt. Der Ausschuss beantragt Ablehnung des Antrages bezüglich der Streichung der Pensionen.

Abg. Rohmann (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag. Dieses Gesetz solle einem skandalösen Zustand ein Ende machen, daß Pensionsempfänger der Republik sich an die Spitze von Putschen gegen die Republik stellen. Der Kapitän Ehrhardt bekommt jährlich 10.000 Mark, Hauptmann Papp 4.500 Mark, Oberst Bauer 9.000—10.000 Mark. Ludendorff ist allerdings nach Ansicht deutscher Gerichte mit besonderem Maßstab zu messen. General Lettow-Vorbeck bekommt 18.000 Mark Pension. Frau Kapp erhält Witwenrente. (Lebhaftes hört, hört!) Der Abgeordnete Frik und sein Freund sind ebenso wie von Lettow frei ausgegangen und bekommen eine Pension. (Ärmende Bursche des Abg. Frik (Nat.-Soz.). Hitlers Freund Graf, der beim Hitlerputsch in München verwundet wurde, ist sogar als „Kriegsbeschädigter“ anerkannt worden. (Ausrufe des Abg. Frik links und rechts: Wo ist die Regierung? Wo ist der Minister?) Eisner ist wirklich im Dienste von Mörderhand niedergeschlagen worden; seine Witwe ist bis heute noch ohne Verforung. (Lebhaftes hört, hört!)

Der Initiativantrag wird an den Ausschuss zurückverweisen.

## Schaljapin ist nicht mehr „Volksjänger“.

Er will nicht mehr nach Rußland.

Die russische Regierung soll Schaljapin den Ehrentitel eines „Volksjängers“ entzogen haben, weil er für die hunderttausend Russen in Paris 5000 Frank spendet hat. Der große Sänger, der sich gegenwärtig mit seiner Frau in England befindet und von dem zwei Töchter in Frankreich weilen, ist über diese Behandlung entrüstet. „Ich schäme mich meines Vaterlandes“, jagte er. „Die Bolschewiken haben mir mein ganzes Vermögen fortgenommen. Dann finge ich fünf Jahre lang dem russischen Volk gerade für das bishen Brot vor. Sie geben mir kein Geld! Da ich denke, daß das für einen Künstler nicht genug ist, so finge ich in anderen Ländern, wohin man mich ruft. Es ist wirklich späßig, aber ich gehe nicht mehr nach Rußland zurück, weil ich nicht weiß, was mir da passiert. Vielleicht habe ich ein Gesetz übertreten. Ich bin kein Kommunist und kein Sozialist. Ich verstehe nichts von Politik. Ich bin nur Künstler.“

Hedwig Wangel hat für ihre Gastspiele im Reich aus dem Volksbühnenverlage die Komödie „Frau Eubrecht“ von Adolf Paul erworben, in deren Titelrolle sie kürzlich bei ihrem Gastspiel im Altonaer Stadttheater einen durchschlagenden Darstellungsenerfolg erzielte. Ebenso hat die Künstlerin für ihre Gastspiele die fünfaktige Komödie „Eines Tages“ von Hans Glumberg aus dem Verlage von S. Fischer in Berlin erworben, in der bereits Albert und Effie Wassermann in einer Reihe von Städten aufgetreten sind. Hedwig Wangel hofft, das Werk in Berlin mit Eugen Klöpfer als Partner herausbringen zu können. Den Hauptertrag ihrer schauspielerischen Tätigkeit verwendet sie ja für das von ihr ins Leben gerufene Heim für entlassene weibliche Strafgefangene.

Ein Gedenkstein für Franz Grillparzer wurde in Bad Tatzmannsdorf in Burgenlande, wo der Dichter vor 75 Jahren als Kurast weilt, enthüllt. Der Gedenkstein trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung an Österreichs größten Dichter, Franz Grillparzer, der hier 1852 Erholung suchte und fand.“ Die Allee, die vom Bahnhof nach dem Badeort führt, wurde Grillparzer-Weg benannt.

Emiger Schuß des Urheberrechts in Portugal. Die portugiesische Regierung veröffentlicht ein Gesetz zum Schutze des Urheberrechts an literarischen Werken, wonach die bisher beschränkte Schutzfrist auf ewig verlängert wird. Das Gesetz enthält in einem Vorwort die Gründe, die für die portugiesische Regierung zu ihrem Entschlus maßgebend waren, und die Stellungnahme anderer Länder bzw. der Gegner eines derartigen Schutzgesetzes.

# Der Prozeß gegen Dr. Blavier.

## Schroeter wird auf seinen Geisteszustand untersucht. — Die Vernehmung des Kronzeugen.

Der dritte Verhandlungstag brachte endlich, etwa gegen 12 Uhr mittags, die mit größter Spannung erwartete Vernehmung des Kronzeugen Paul Schröter. Er hat erst einen Teil seiner Aussagen gemacht und doch läßt sich heute schon mit ziemlicher Sicherheit erkennen, was in diesem Blavier-Prozeß, der von höchster Stelle als politischer Prozeß gekennzeichnet wird, eigentlich gespielt wird. Es war die Zeit, da niemand mit kleinen Zahlen rechnete, der Ausgang einer wüsten Geldinflation; man war noch verknüpft mit Gulden ähnlich wie mit Papiermark umzugehen. Der reich gewordene Mann aus dem Volke und der politisch eingetretene Jurist sind Menschen mit gänzlich verschiedenen Nervensystemen. Jener langsam im Denken, zäh und unermüdet einem gesteckten Ziel zustrebend, vermochte nicht immer jede neue Situation sofort zu erfassen. Der andere bot die Stirn jeder Veränderung, schüttelte sich wie ein nasser Pudel und hatte sofort wieder das Kreuz steif. Das sind nicht etwa Wertungen wie gut und schlecht. Es ist einfach das Charakteristikum zweier grundverschiedener Menschentypen.

Mit wechselhaftem Glück tätigte man Geschäfte, zusammen und jeder für sich. Ob es immer nur kaufmännische Geschäfte waren, spielt dabei keine Rolle. Und es kam wie es kommen mußte. Der große Reichtum des einen geriet wie bei tausend anderen. Des anderen Glück zerfiel auch. Der eine, gramvollst ratierte, und suchte nach dem Schuldigen. Der andere betrachtete seine Zeit als Episode seines Lebens und damit basta. Leider hat er das Unglück (vielleicht auch Glück), wie schon erwähnt, Politiker zu sein. Man sucht an seinem Stecken den sogenannten „Dreck“. Findet man ihn? Gewiß, genau so wie bei vielen, die in der Inflation „Kaufmann“ waren. Die Anklage lautet auf Betrug zu Ungunsten der Stadtparisse und der Schröterschen Geleute. Ein prominentes Mitglied der Sparkasse hat die Frage, ob die Sparkasse sich durch den Angeklagten betrogen fühle, mit „Nein“ beantwortet. Das läßt nur einen einzigen Schluß zu. Die Schröterschen Geleute dürften im besten Falle doch wohl erst auf zivilrechtlichem Wege versuchen, den verlorenen Glanz eines dicken Bankkontos wiederherzustellen.

Das sind Betrachtungen, die der juristisch ungebildete Laie notgedrungen im Verlauf dieses Blavierprozesses aufstellen muß. Ja mehr, er wird nachdenklich beim Anhören folgenden Zwischenstücks: ein Zeuge steht vor dem Forum. Der Vorsitzende legt ihm eine Frage vor und — sei es, daß seine Nerven durch die ermüdende Frageerei erschaffen, sei es, daß Unterbewußtes zum Wunsch frei wurde — genügt der Herr Vorsitzende gibt zu seiner Frage auch gleich die Antwort. Selbstverständlich entschuldigt er sich sofort, doch kann es der behörigere Verteidiger des Angeklagten nicht unterlassen, sofort in liebenswürdiger Bosheit zu sagen: „Ja, Herr Vorsitzender, es fiel auch unliebsam auf.“

Wir beendeten unsern gestrigen Bericht bei der Aussage des Zeugen Abg. Grünhagen. Der nächste Zeuge ist Senator Carl Fuchs. Auch diesem Zeugen werden die üblichen Fragen nach den damaligen Bedingungen für die Gewährung eines Kredites vorgelegt. Auch Fuchs bekundet, daß damals nur Kredite für Wirtschaftszwecke vergeben wurden. Die Höhe des Betrages sei weniger wesentlich gewesen, als die Verwendungszwecke. Es gibt hier wieder erreichte Gemüter. Der Angeklagte fragt den Zeugen, ob ihm bekannt sei, daß damals besonders Mitglieder der Zentrumspartei Kredite für die verschiedensten Zwecke erhielten. Der Vorsitzende rügt sofort die Form der Fragestellung. Der Zeuge erklärt, daß in seinem Falle Politik bei der Gewährung von Krediten eine Rolle gespielt habe. Die Mitglieder des Sparkassenvorstandes sehen sich aus den verschiedensten Parteien zusammen und kein anderer Ausschuss arbeite wohl so harmonisch zusammen wie dieser.

Der nächste Zeuge, Direktor Pertus, sagt aus: Kredite nur für Wirtschaftszwecke.

Stadtverordneter Max Casfel, der nächste Zeuge, ist Mitglied des Vorstandes seit seiner Gründung. Er gibt eine Schilderung der damaligen Vorgänge, die zur Kreditgewährung an Blavier und Schröter führten. Prinzipiell wurden nur Wirtschaftskredite gegeben. Obwohl Kredite für Privatgeschäfte oder Spekulationen nicht gewährt wurden, hält der Zeuge es aber für durchaus möglich, daß Privatkredite in einigen Fällen gewährt worden sind. Der Verteidiger richtet an den Zeugen die längst fällige Frage: ob die

### Sparkasse sich durch den Neglerungsrat Dr. Blavier betrogen fühle.

Sagt gleichzeitig fallen erregt Vorsitzender und Staatsanwalt ein und versuchen unbedingt die Verantwortung dieser Frage zu verhindern. Während der Staatsanwalt meint, man könne dann ebensogut jedem X-beliebigen aus dem Publikum diese Frage stellen, verlangt der Vorsitzende eine andere Formulierung der Frage, z. B. ob die Sparkasse sich geschädigt fühle. Der Verteidiger weist seinerseits in immerhin erregter doch freundlicher Weise darauf hin, daß es dem Vorsitzenden wohl bekannt sein dürfte, daß er (der Verteidiger) schließlich nicht zum erstenmal vor Gericht als Verteidiger fungiere und schließlich auch weiß, was er fragen darf und was nicht. Der Zeuge beantwortet die Frage mit „nein“. Nachrechnungen haben ergeben, daß der an Blavier gegebene Kredit vollkommen gedeckt sei.

Es versteht sich, daß diese entscheidende Aussage Bewegung im Zuhörerraum auslöste.

Der nächste Zeuge, Stadth. B. Kunze, beantwortet die obligatorische Frage im bekannten Sinne. Auch er ist der Meinung, daß die Stadtparisse durch die Kredite an Blavier nicht geschädigt ist.

Die anderen Zeugen des Sparkassenvorstandes werden auf heute mittags 12 Uhr bestellt, da der Kronzeuge Schröter um 12 Uhr vernommen werden sollte. Vorher jedoch hört man noch den Zeugen, Kommerzienrat Patzschke, der so etwas wie ein Neumundzeugnis über Schröter gibt. Er hat das Grundstück, das Schröter von Blavier kaufte, erworben. Der Zeuge erzählt, Schröter habe zunächst einen durchaus anständigen Eindruck gemacht, jedoch hat er später keine Verpflichtungen nicht eingehalten. Dem Zeugen wird die Frage vorgelegt, was er von der Glaubwürdigkeit Schröters halte. Er bezeichnet ihn als durchaus ungläubwürdig.

Die Verhandlung wird für 15 Minuten unterbrochen. Der medizinische Sachverständige Dr. v. Holt wird telephonisch herbeigerufen, da nach der Pause nunmehr die

### Vernehmung des Kronzeugen Kaufmann Paul Schröter aus Oliva beginnen soll.

Langsam und bedächtig betritt Schröter den Saal. Er ist ein hoch gewachsener Mann mit breiten Schultern. Sein Gesicht ist durch den bei Krupp gehaltenen Unglücksfall deformiert. Ueber die rechte Gesichtshälfte zieht sich eine tiefe Narbe vom Schädeldach über das Wangenbein hinab. Unter dem Arm trägt er eine Aktentasche, der er umfangreiche Aktenstücke entnimmt. Der Zeuge spricht auffallend langsam und bedächtig. Es scheint, als müßte er vor jeder Antwort seine Erinnerungen sammeln. Der Vorsitzende teilt dem Zeugen mit, daß es wohl notwendig sei, etwas über seinen Werdegang zu erfahren. Der Zeuge schildert in kurzen

Umrisen, geführt durch Fragen, seinen Lebenslauf. Er ist in Oliva als Sohn eines Werkmeisters geboren und heute 45 Jahre alt. Er hat die Volksschule besucht und Maschinenbau gelernt. Nach verschiedenen Arbeitsstellen kam er als Monteur zu den Kruppwerken; hier ist er, 20 Jahre alt, am 18. Januar 1905 durch eine Platte, die auf ihn stürzte, so unglücklich gefallen, daß sein Kopf auf ein Winkelblech am Boden aufschlug, daß ihm den Wangenknochen spaltete. Nach der Genesung und einem einjährigen Erholungsurlaub trat er in seinem Beruf um und wurde Landwirt. Mit eigenen Ersparnissen und der Mithilfe kaufte er ein Grundstück. Er erzählt, daß Fleiß und glückliche Bewirtschaftung es ihm ermöglichten, im Jahre 1917 das 800 Morgen große Rittergut Wappno zu erwerben. Durch die Poleninvasion



lah er er sich gezwungen, das Gut zu verkaufen.

Er kam nach Danzig und kaufte ein Grundstück in Oliva, auf dem er noch lebt wohnt. Er wollte sich jedoch bald wieder vergrößern und so kam es, daß er von den Eltern des Angeklagten das Haus Reuschhofland 22 für 25 Millionen Mark erwarb. Bei dieser Feier habe Blavier ihn zur Seite genommen und vorgeschlagen, über den richtigen Kaufpreis zu schwelgen, da mindestens 1 Million Steuern zu entrichten wären. Blavier wollte als Vermittler auftreten und als Provision 1 Million Mark ansetzen. Er will Protest gegen dieses Projekt erhoben haben, da er bei seinem Rittergut Wappno mit einer ähnlichen Manipulation schlechte Erfahrungen gemacht hat. Es wäre Blavier gelungen, ihn umzustimmen, und so wurden 650 000 Mark auf den Verkauf angesetzt. Ueber den Rest gab er zwei Wechsel in Höhe von 1 Million und 850 000 Mark. Beide Wechsel sind eingelöst worden. Auf den Rest Blaviers habe man dann für 1,5 Millionen Mark

### Zigaretten und Spirituosen gekauft.

um damit zu handeln. In diesem Geschäft ist Blavier beteiligt gewesen. Er habe schon in dieser Zeit sein Holzgeschäft gehabt, das unter der Firma „Danziger Holzhandel und Industrieartikel“ gut florierete. Als er im November 1923 für dieses Geschäft Geld gebraucht, setzte sich Blavier für ihn ein und besorgte ihm einen Kredit von 500 Pfund, wovon er 250 Pfund abgehoben habe. Gelegentlich einer Zwischenfrage erklärt übrigens der Zeuge, daß er auch heute noch den Grundstückskauf als ordnungsmäßig ansehe. Wieder wird die Verhandlung erregt, als die Angelegenheit mit den 400 Gulden, die angeblich Blavier nach Schröters Meinung auf Grund seiner guten Beziehungen vom Schröterschen Konto abgehoben haben soll, zur Sprache kommt. Auf Antrag des Verteidigers, der übrigens an dieser Stelle dank einer aufmerksamen Stenographin feststellt, daß der Zeuge vor einigen Minuten etwas anderes behauptet habe als jetzt, beschließt das Gericht nach kurzer Beratung als Zeugen den Bankdirektor Dr. Rickert von der Girozentrale zu laden, der vielleicht Licht in das Dunkel bringen wird. Der Zeuge schildert dann die Vorgänge, die zur

### Kreditnahme bei der Danziger Sparkasse

führten. Gegen das Versprechen Blaviers, nicht mehr im Spielklub zu spielen, wollte der Zeuge die Hälfte der Schulden bezahlen. Schließlich aber sind beide zur Sparkasse gegangen und haben für das Holzgeschäft um 15 000 Gulden Kredit gebeten und erhalten. Als Sicherheit wurde das Grundstück Reuschhofland gegeben. Später sollte das Geld zurückgezahlt werden, doch sollte Schröter Blavier insgesamt 10 000 Gulden zur Verfügung stellen. Schröter ist am 7. Februar 1924 krank geworden. In diese Zeit fallen Wechselkredite von 7000 und 20 000 Gulden, die Blavier am 9. bzw. 15. Februar bei der Sparkasse abgehoben haben soll. Es sind dies die Wechsel, die Schröter erst Ende des Monats unterschrieben haben will. Blavier behauptet, an einem Vormittag auf der Sparkasse mit Schröter gewesen zu sein. Dagegen behauptet der Zeuge, daß er infolge der Krankheit nicht ausgegangen sei. Es wird später Dr. Schubert als Zeuge vernommen, der bekundet, daß Schröter in der Lage gewesen sei, aufzustehen. Schröter will überhaupt nicht gewußt haben, daß Blavier neue Kredite aufgenommen habe.

Am 8. März ist der Zeuge bei dem Direktor Seyn gewesen und will erfahren haben, daß ein neuer Kredit in Höhe von 28 000 Gulden aufgenommen sei, und darüber ungehalten gewesen sein. Er habe damals kein Geld gebraucht. Er hat später festgestellt, daß, wie vereinbart, Blavier alles Geld auf Schröters Konto überwiesen habe abzüglich von 10 000 Gulden. Es wird eine Berechnung angestellt und Schröter erklärt, daß ihm noch 12 000 Gulden fehlten. Es wird sodann lang und breit besprochen, daß Blavier anlässlich einer Feier dem Zeugen 10 000 Gulden in die Hand gedrückt habe, und sei es, daß der Rest würde überwiesen werden. Er ist der Meinung gewesen, die 10 000 Gulden wären von dem Kredit über 28 000 Gulden.

Um 13 Uhr wird mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte zur Volkskammer tagen müsse, die Verhandlung geschlossen und auf heute 9 Uhr vertagt.

Die heutige Verhandlung beginnt, nachdem der Verteidiger bemerkt, daß drei neue Zeugen geladen sind, mit der Vernehmung des Zeugen Loewenthal, dem früheren Sozials im Schröterschen Holzgeschäft. Er schildert zunächst seine persönlichen Verhältnisse: Er kam 1921 aus Bommersellen und wurde 1922 Teilhaber der Holzfirma. Er gibt einen Einblick in die Verhandlungen beim Grundstückskauf Blavier-Schröter. Einzelheiten gibt er nicht, da in seiner Gegenwart über Preise nicht verhandelt wurde. Seiner Meinung nach standen die einzelnen Abmachungen zwischen Käufer und Verkäufer schon fest. Er entsinnt sich nur, daß von einem Kaufpreis von zirka 24 Millionen gesprochen wurde. Weiter schildert er kurz die Kreditverhandlungen mit der Girozentrale und schließlich mit der Sparkasse. Unter anderem kommt die Vernehmung auf den

## Obermeyer's HERBA-SEIFE

Medizinal-HERBA-SEIFE  
erhält unsere Haut gesund und schön  
Seit 20 Jahren mit ausgezeichnetem Erfolg verwendet  
Zur Nachbehandlung ist die fein parfümierte  
HERBA-CREME  
sehr zu empfehlen  
Herba-Creme ist die Creme der vornehmen Welt

Abend, an dem Dr. Blavier im „Danziger Hof“ Schröter 10 000 Gulden gegeben hat. Es kam zu einer Polemik zwischen Loewenthal und dem Angeklagten, in dessen Verlauf der Zeuge erklärte, daß er gegen Blavier keinen Haß habe, wenn auch Blavier den Schröter dem Geschäft entzogen hat durch Verkaufungen, und es darauf z. T. zurückzuführen sei, daß er (Loewenthal) starke Verluste erlitten habe. Er erklärte, er werde keine Forderungen trotz Verlust geltend machen.

Der Vorsitzende ruft darauf etwa 20 Zeugen in den Saal, die ihre vorläufige Stunde der Vernehmung erfahren. Hierbei legt er dem Verteidiger nahe, doch möglichst wenig Fragen zu stellen, damit der Prozeß nicht noch weiter verzögert wird, worauf dieser mit liebenswürdigem Lächeln sprach: „Gewiß, Herr Vorsitzender, so kurz wie möglich und so ausführlich wie möglich.“

## Lucerfest der Volksschulen.

Der traditionelle Regen.

Das gestrige Turnfest der Volksschule wurde mit dem für dieses Fest traditionellen Regen begangen. Trotzdem das Fest jetzt schon oft eine Vertagung auf einen anderen Tag gefunden hat, schwebt der unglückliche Stern weiterhin darüber.

Die Beteiligung der Kinder war denn auch verhältnismäßig schwach. Dafür war der Festzug, der um 2 Uhr vor dem Schulhofe an der Gertrudengasse seinen Ausgang hatte, gut aufgebaut. Unvergleichlicherweise wurde nach dem Vorbild der dem Zuge vorangegangenen alten Schuljahre auch mehrere schwarz-weiß-rote Fahnen im Zuge mitgetragen, doch hat sich gegenüber den früheren Jahren schon manches gebessert, da man neben vielen Danziger Fahnen auch die Farben der deutschen Republik, schwarz-rot-gold, vertreten sah. Einen sehr guten Eindruck machten die in größerer Anzahl als die Knaben an der Spitze des Zuges marschierenden Mädchen. Reicher Schmuck zierte die Schüler der einzelnen Schulen. Der Knaben Stolz waren die vielen Tambores, die dem Zug ein lebhaftes Gepräge gaben.

Bei strömendem Regen kam der Festzug, der von der Schulpfelle geführt wurde, auf dem als Festplatz ansehnlichen Heinrich-Ehlers-Platz an.

Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, die mit Interesse den Darbietungen folgte. Das gemeinsame gemeinsame deutsche Weihenlied „Stirmt an mit hellem, hehmem Klang“ leitete zu der Festrede des Kreisrichters Guderweit über. Die anschließend von den Knaben gezeigten Waffenspiele nach Muffl konnten gefallen; ebenso die der Mädchen. Erfreulicherweise ist der Aufbau der Freilübungen nach modernen Grundrissen vorgenommen, so daß durchweg ein gefälliges Bild geboten wurde. Infolge des immer stärker werdenden Regens fand das Fest leider ein vorzeitiges Ende. Die Kinder sind durch den Regen wiederum um eine Stunde betrogen worden.

## Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig.

Vorhersage: Meistlich heiter und wärmer, jedoch örtliche Gewitter, mäßige südwestliche Winde.

Maximum des gestrigen Tages: 19,9. — Minimum der letzten Nacht: 10,3.

Seewassertemperatur: Brösen 15, Roppot 14 Grad.

Glücklich davongekommen. Als der Turnfestzug der Volksschulen gestern nachmittags auf dem Heimweg begriffen war, fuhr in gleicher Höhe mit dem Festzug ein Schüler mit seinem Rade auf der Asphaltstraße mit. Durch die Hupensignale eines Autos erichret, bog der Schüler mit seinem Rade so unglücklich seitwärts ab, daß er mit dem Vorderrad unter das Auto kam. Der Schüler, dessen Rade übel zugerichtet wurde, kam mit dem Schrecken davon.

Das Palasthotel Roppot hat für den Sommer wieder seine Porten geöffnet. Ein neuer Inhaber hat seinen Einzug gehalten, Herr Hans Eichhorn, der ja dem Danziger Publikum durch das Varietè Wintergarten und „Eichhornchen“ bestens bekannt ist. Er hat alle Vorbereitungen getroffen, um die beliebte Gaststätte auch in dieser Saison auf der gewohnten Höhe zu halten. Die Mazurka hat zwei Tanzflächen und eine gute Tanzorchester, 5 Floridas aus Budapest. Außerdem ein ganz hervorragendes Künstlerprogramm, so daß ein Besuch in der Mazurka lohnend zu sein scheint. Jeder kommt auf seine Kosten, zumal auch Küche und Keller sehr gut sind.

Polizeibericht vom 29. Juni 1927. Festgenommen: 23 Personen, darunter 11 wegen Trunksitts, 1 wegen unerlaubten Grenzübertritts, 4 wegen Trunkenheit, 2 aus besonderer Veranlassung, 1 auf Grund einer Festnahmeanzeige, 2 in Polizeihast, 2 Personen obdachlos.

Standesamt vom 29. Juni 1927.

Todesfälle: Kaufmann Jaak Spuer, 62 J. — Ehefrau Rosalie Krüger geb. Loh, 43 J. 5 M. — Rentier Johann Wiens, 60 J. 9 M. — Sohn des Aufsehers August Wocherke, 3 J. 9 M. — Malchun Ernst Wittenhagen, 34 J. 8 M. — Tochter des Schweizers Zahnd, 2 J. 2 M. — Hofbesitzer Edward Arnhold, 60 J. 3 M.



Programm am Donnerstag.

16: Danziger Darbietung: Glockenspiel von St. Katharinen. — 16:20: Danziger Darbietung: Unterhaltungsmusik. Kapelle Koch-Salzberg. — 18:05: Landwirtschaftliche Preisberichte. Königsberg. Reichsgroßhandelspreise. — 18:15: Männer der Technik. Ein Vortragzyklus von Dr. C. Weisler. 18. Vortrag: Die Erfindung der Lithographie. — 19: Danziger Darbietung: „Die Diamantenfelder in Südafrika.“ Vortrag von Afrikaforscher Hauptmann a. D. Steinhart. — 19:30: Die Bedeutung der Fliegenplage vom Standpunkt der öffentlichen Gesundheitspflege. Vortrag von Kreis-Medizinalrat Dr. med. Speiser. — 19:55: Wetterbericht. — 20:10: Orchesterabend. — W. A. Mozart. Dirigent: Ludw. Leichterh. Solist: Rudolf Winkler (Blavier). — Anschließend circa 22 Wetterbericht. Sportfunk. Dann Funkspiele.

Verantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil in Vertretung: Franz Adomat; für Inserate: Anton Focke; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. G. C. & Co., Danzig.

Am 27. Juni 1927 verstarb infolge Unglücksfalles unser lieber Kollege

# Emil Hübner

Ehre seinem Andenken

Die Kollegen des Maschinenbau-Innen- und Außenbetriebes der Danziger Werft

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben

**Elektrische Bahn**  
Mit dem 1. Juli 1927 werden für die Linie Oliva-Glettkau Umsteigefahrtscheine eingeführt, und zwar:  
zwischen Glettkau und Innenstadt zum Preise von 50 P  
Glettkau Langfuhr " " " 35 "  
Oliva und Brösen " " " 35 "  
Die Direktion 29219

## Palast-Hotel Zoppot

Seestraße 64-66

Restaurant und Kabarett „Mazurka“  
Inh. Hans Eichhorn

Täglich der beliebte **5-Uhr-Tanztee**  
mit vollem Künstler-Programm  
2 Tanzflächen

Die allseitig beliebte und berühmte Kapelle Original 5 Floridas aus Budapest  
Täglich ab 10 Uhr abends: Das fabelhafte Kabarett-Programm mit Tanz  
Internationaler Barbetrieb bis 4 Uhr früh

## Deutscher Bekleidungsarbeiterverband Danzig

**Achtung!**  
Alle in der Bekleidungsindustrie Beschäftigten in Danzig werden zu einer **öffentlichen Versammlung** am Donnerstag, dem 30. Juni, abends 7 Uhr, ins Gewerkevereinshaus, Hintergasse Nr. 16, eingeladen  
Thema: Die Bedeutung der Bekleidungsindustrie und die organisatorischen Aufgaben der hierin Beschäftigten  
Referent: J. Malter-Berlin 4663

## Beamten-Wohnungsgenossenschaft zu Danzig E. G. m. b. H.

Anmeldungen von Mitgliedern u. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle in Langfuhr, Ferberweg 16, 1  
Der Vorstand 29217

## Schüler-Ferienkarten nach Heubude.

Die Schüler-Ferienkarte gilt für die Dauer der großen Ferien (1. Juli bis 4. August 1927 einschl.) Der Preis der Schüler-Ferienkarte beträgt

**4.- Gulden**

Die Karte kann an jedem Kalendertage — also auch an Sonn- und Feiertagen — für je eine Hin- und Rückfahrt benutzt werden. Wir empfehlen eine möglichst frühzeitige Lösung der Karten, da wir sie, wie im Vorjahre, nur in beschränkter Zahl ausgeben können. Außerdem geben wir

**Ferienkarten für Eltern und Begleiter** heraus, die vom 1. Juli bis 4. August einschl. gelten. Der Preis dieser Karte beträgt

**10.- Gulden**

Verkaufsstellen:

Pemning, Lange Brücke 3  
Barisch, Lange Brücke 12  
„Weichsel“ A.-G., Brotbänkegasse 10  
Fernsprecher Nr. 276 18 „Weichsel“ A.-G.

## Sämtliche Krankenkassen

### Dr. Schneider

Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Langgasse 73, 2 Treppen (Leiserhaus)

## Frauenarzt Dr. Panecki

Große Wollwebergasse 3  
zurückgekehrt

Vom 1. Juli ab öffne ich mein Büro nur von 9 bis 1 Uhr vorm. (nachm. nur auf besondere telefonische Anmeldung)

### Dr. Drews

Fachanwalt für Mietsangelegenheiten  
Fleischergasse 41/42 part. Telefon 23592

## Leder- u. Schuhbedarf

empfehlenswert

**C. Kluge, Lederhandlung**  
Fischmarkt 48 Telefon 27832

## Holzhandlung Reinhold Hoffmann

offert vom Holzlagerplatz  
**Ohra, Südstraße Nr. 11**

Beständiges Lager in trockenem Tischlermaterial von 1/2 bis 3 Zoll. Astreine Seiten, parallel bes. Bohlen, Bretter und Schalung, Latten, Kanthölzer und fertige Fußböden.

Emallieren u. Vernickeln sowie alle Reparaturen an **Fahrrädern und Nähmaschinen** billigst bei  
**P. TKOTZ, Langfuhr,**  
Hauptstraße 64 - Telefon 41177

## KAFFEE

Stündlich frisch geröstet in anerkannter Qualität  
**„HAUSFRAUENLOB“**  
IV. Damm 7, Eingang Häkergasse

## Elegante Plättwäsche

liefern billig

**Kaiser's Wasch- und Plätt-Anstalt**  
am Jakobstor 18  
Seit 24 Jahren an führender Stelle  
Gardinen-Kunstspannerei

## Gereinigtes Motorenbenzol

wasserhell

dem Hüttenbenzol nahezu gleichwertig

wird ab 1. Juli mit niedrigem Schwefelsäuretest laufend in größeren Mengen abgegeben

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

## Städtisches Betriebsamt, Abt. Gaswerk

Sammel-Nummer 22251

## Milchzentrifugen

repariert und verkauft, alle nehme in Zahlung.  
**kleine Zentrifugen** auch für Ziegenhalter. Ersatzteile für alle Systeme. Teilzahlung gestattet.  
**Fenslau & Co.,**  
Danzig, Peterfliengasse 9.

## Möbel, Spiegel, Polsterwaren

ganze Wohnungs-Einrichtungen alle Einzelmöbel  
billigste Preise, günstigste Zahlungsbedingungen  
**Fritz Eisenberg**  
Breitgasse 65 (am Krantor)

## Hafer, Mais, Taubenfutter

sämtliche Schrote, Kleie und Griesmehle in jeder Menge preiswert abzugeben  
**Alb. Hirsch Nachf.,**  
Langgarter Wall 6a  
Telephon 27232

## Bettsofa und Kommode

billig abzugeben.  
**Petershagen 85, 2 Tr., r.**

## Plüschgarnitur

(1 Sofa, 2 Sessel) verkauft  
**Warte, Güteherberge 28.**

## Speise-, Herrenzimmer, all. dtl. Tisch, dtl. pol. Schlafzimm., eleg. Krone, Linol-Teppich zu verkaufen.

**Nirchgasse 4, 1 Tr. I.**

## Gut erhaltener Tob-He-tob

zu verkaufen, zu erfragen,  
Langfuhr, Ringstr. 15, pt. I.



Bei mir kauf, Sie ein gutes aber trotzdem **billiges**

## Fahrrad

Auch sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen bekomme. Sie bei mir sehr preiswert Teilzahlung gestattet; Wochentat. v. 5 Gulden an.  
**Oskar Prillwitz**  
Paradiesgasse

## Bettgestell mit Matratze

v. 15 G an, eiserne Klappbett 6 G, Röhrichtisch 9 G, elektr. Lampen v. 2 G an, Sofatisch 14 G, Sofa 36 G, Schreibtisch, Waschtisch, Kommode, Bilder und Korblüchle bill. z. verkaufen.  
**Grenadiergasse 1, part.**

## Ausgezeichnete und Trüffel

zu verkaufen. Kleinhammerweg 11, Dönh., 1 Tr. I. 1/2.

## Kinderwagen

zu vt. Marienstraße 2, 3.

## Achtung! Brautleute

Möbel fortzuziehen. billig zu vt. Poggenpühl 88, 2.

## Gutgehendes Lebensmittel-Geschäft

zu verkaufen. Erforderlich ca. 3600 Gulden. Dehn, Hundegasse 32. Geöffnet von 9 bis 4 Uhr.

## Berm. Anzeigen

## Klagen,

Reklamationen, Verträge, Testamente, Verurteilungen, Strafbefehle u. Schreib- oder Akt. sowie Schreibmaschinenabschriften fertigt lachgemäß  
**Rechtsbüro Baner,**  
Schmiedegasse 16. 1.

## Verkauf

## Geld

spart man in jedem Fall — kauft man Möbel bei

## Möbel-Marschall

Breitgasse 95

Gute **Gummibereitung** und alle Fahrradteile staunend billig bei **Hesselbach**  
II. Damm 16 und Tiegenhof Bahnhofstr.

## Piano-Haus Preis

Heilige-Geist-Gasse 90, 1. Etage  
Erstklassige deutsche Fabrikate, wie **Homhild u. a.**  
Kauf Miet-Teilzahlung.

## Frische Eier

Wandel G 1.10  
Johannissgasse 68, Ecke Priesterstraße.

## Milchkübel

Inhalt 50 Liter, fast neu, für 15 Gulden zu verkaufen.  
Brüd., Kassab. Markt 62.

**Sie sparen** Geld beim Einkauf Ihrer Damen- u. Herrengarderobe im Agentur- und Kommissionshaus **Breitgasse 98.**  
Täglich Eingang von leicht geb. Sachen. Abzahlung gestattet.

## Hanfamen Mohu Kanarienvogel

sowie sämtliches **Vogelfutter** empfiehlt billigst  
**Drogerie**  
am Dominikanerplatz, gegenüber d. St.-Nikolai-Kirche  
**Drogen und Seifenhaus**  
Junkerstraße Nr. 1, gegenüber der Markthalle

## Schröde, Smokings, etwas getragene, gute Stoffe, billigst

Vorstadt, Graben 52.

## Kinder- und Sportwagen, Klein. Anodenantrieb, 1 G.

Kindern. billig zu verkaufen.  
Sgf., Hauptstraße 130, pt. I.

# Saison-Ausverkauf

Beginn:  
**Freitag 1. Juli**

## Rücksichtslose Räumung

unfaßbar niedrige Preise

# 50%

Alle Abteilungen sind davon betroffen teilweise bis herabgesetzt

Der erste Weg zu uns

# Arthur Lange Das Haus der Stoffe

I. Geschäft: Elisabethwall 8

II. Geschäft: Ecke Holzmarkt, Schmiedegasse 13-14

Achten Sie auf unsere folgenden Preis-Inserate. Wenn Sie dieselben eingehend gelesen haben, muß es auch bei Ihnen heißen:

# Danziger Nachrichten

## Die heutige Sonnenfinsternis

Günstige Beobachtungsmöglichkeit.

Vom Wettergott in diesem Jahre ziemlich ungnädig behandelt, wird jeder Sonnenstrahl von uns geplagten Menschenkindern auf das freudigste begrüßt. Trifft nun aber einmal solch ein seltener Sonnentag ein, so schreit sich noch — wie zum Hohn — der Mond davon. So war es heute. Resigniert hat sich wohl mancher Danziger Bürger gestern Abend zu Bett gelegt, mit dem Bewußtsein, von der in den ersten Morgenstunden des heutigen Tages stattfindenden Sonnenfinsternis infolge des verhangenen Himmels nicht viel zu Gesicht zu bekommen. Die Unentwegten jedoch, die früh morgens aus den Federn frabbelten, wurden durch das klare Wetter, das für die Beobachtung der Sonnenfinsternis geradezu ideal war, belohnt. Mit allen möglichen Hilfsmitteln wurde das so selten wiederkehrende Schauspiel verfolgt. Erst kaum zu erkennen, dann immer größer werdend, schob sich der Mond vor die Sonnenscheibe und ließ zum Schluß nur eine kleine Fläche, ähnlich die einer Mondichel bei zunehmendem Licht, übrig. Die größte Phase der Verfinsternung war durch das Abnehmen der Helligkeit und der Wärme deutlich fühlbar. Bald jedoch zog der Mond wieder von dannen. Heller und heller wurde das Licht, so daß in einer Stunde die Sonne wieder mit aller Kraft ihren gewohnten Gang nahm.

Die heutige Sonnenfinsternis wurde von Studientrat Liebermann auf der hiesigen Sternwarte in der Petrischule wissenschaftlich beobachtet und erörtert. Zur Beobachtung auf der Sternwarte, deren geographische Länge 18° 30' 20,9" und deren Breite 54° 21' 38,5" ist, folgende Instrumente benutzt: Zum direkten Beobachten der Sonnenoberfläche, der „Perleinschur“ des Mondes und der Kontakte, diente das an das Fernrohr angelegte Polarisations-Helioskop von Zeiss mit Vergrößerung 125; die Temperaturschwankungen wurden abgelesen an einem hochempfindlichen, in zehntel Grade geteilten Thermometer; die Zeitbestimmungen wurden getroffen nach der mit dem kleineren Zeitzeichen verglichenen Hauptuhr. Die Sonnenscheibe zeigte sieben Gruppen kleiner Flecken, die Luft war trotz großer Feuchtigkeit gut sichtbar. Der erste Kontakt erfolgte 5 Uhr 24 Minuten 17,6 Sekunden M. C. Z. (gegen 5 Uhr 50 Minuten nahm die Helligkeit bereits merklich ab. Während der Horizont leicht graubraun erschien, zogen gelbliche Töne über die Landschaft, die um die Mitte der Finsternis, gegen 6 Uhr 20 Minuten, aschgrau wurden. Deutlich waren auch mit geringeren Vergrößerungen die als dunkle Flecken in die helle Sonnenscheibe hineinragenden Unebenheiten der Wundoberfläche zu sehen. Nach und nach traten in der zweiten Hälfte der Finsternis die einzelnen Niederganggruppen der Sonne aus dem Schatten des Mondes wieder hervor.

Sehr interessant war das Verhalten des Thermometers: Während es bei Beginn der Finsternis 12,7° Celsius zeigte, sank es zwischen 6.30 Uhr und 6.30 Uhr, also zur Zeit der größten Verfinsternung, auf 11,6°, um am Ende der Finsternis 16,2° zu steigen. Liegende Schatten oder Störungen des Luftdruckes sind nicht beobachtet worden. 7 Uhr 25 Minuten 36,6 Sekunden war mit dem letzten Kontakt das schöne Schauspiel zu Ende. Sieben zu verschiedenen Zeiten gemachte photographische Aufnahmen werden das Ereignis im Bildbilde festhalten.

## Die Ozeanflieger entschuldigen sich.

Ein Telegramm an den Senat.

Die beiden Ozeanflieger konnten nicht nach Danzig. Sie haben an den Senat gestern Abend aus Warschau ein Telegramm geschickt, das in der Uebersetzung folgenden Wortlaut hat:

Wir bedauern sehr, daß es uns nicht möglich ist, Ihre freundliche Einladung, die Freie Stadt zu besuchen, anzunehmen, da wir aber Paris am Donnerstagabend erreichen müssen, müssen wir heute direkt nach Zürich abreisen. Bitte nehmen Sie unseren herzlichsten Dank für die angebotene Gastfreundschaft entgegen. Wir hoffen, daß es ein anderes Mal möglich sein wird, Danzig zu besuchen.

Chamberlin und Levine.

## Lebendig begraben.

Bei einer Erdung zum Radio verschüttet.

An einer Parade am Fesener Weg in Łanaburg sollte eine Radiostation auf dem Marsch. In diesem Zwecke wollte der Mieter, ein Maurer, das auf Grundbesitz verdingen. Er hatz begonnen, an der Parade ein Loch zu graben. Ein architektonischer Freund des Maurers, der 29 Jahre alte Arbeiter Ernst Jilke, wollte gestern weiter graben. Als er etwa 3 Meter tief war, wurde er mit einem Neuzehner noch tiefer in das Loch zu bündeln, da sich noch kein Wasser fand. Er war all in der Grube, oben hielten sich Kinder auf. Die Maurerfrau in der Wohnung hatte noch vom Fenster aus mit Jilke gesprochen. Nach einiger Zeit kamen Kinder zu der Maurerfrau und fragten, wo Jilke wäre, der in der Grube nicht mehr zu sehen sei. Die Frau ging hinaus und sah, daß die Grube unten verhängelt war und man von Jilke nichts bemerken konnte.

Ein Nachbar Hülfsbrandt machte sich nun mit Aushilfen aller Kraft daran, den Verschütteten auszugraben. Er vermutete den Kopf dort, wo tatsächlich die Füße lagen, und lenkte, die in die Grube sprangen, traten auf den Kopf des Verunglückten umher. Schließlich stieß man auf den Körper des Verunglückten und bemerkte nur die Lage des Kopfes. Der Körper bewegte sich noch, woraus man erkannte, daß der Verunglückte noch nicht erstickt war. Es gelang dann auch bald, den Kopf freizubekommen und den Verunglückten an einer Leine aus der Grube nach oben zu ziehen. Er schlug die Augen auf, wurde dann aber wieder ohnmächtig. Bald erhielt er sich. Mit dem Krankenwagen wurde er nach dem Krankenhaus gebracht.

## Die Völkerbundsanleihe der Stadt Danzig.

Die zum Preise von 91 aufgelegte 6 1/2 prozentige Völkerbundsanleihe der Freien Stadt Danzig in Höhe von 1.520.000 Pfund Sterling war in London gestern schon um 9.35 Uhr mehrfach gezeichnet.

Die Betriebs Sperre in Neumünsterberg aufgehoben. Nachdem am Freitag voriger Woche der Arbeitgeberverband für das Große Werder die Vereinbarung mit den Bauarbeiterorganisationen traf, die bisherigen Löhne bis 31. März 1927 zu verlängern, wurden am Sonnabend Verhandlungen mit dem Unternehmer Friede-Neumünsterberg aufgenommen, die am Dienstag vorgelegt wurden. Friede erkannte die von den Bauarbeiterorganisationen vorgelegten Forderungen an. Damit waren die Bedingungen zur Wiedereinführung der Betriebs Sperre fortgefallen. Die Betriebsversammlung beschloß, von Mittwoch ab die Sperre aufzuheben.

# Der Vertrag mit der Straßenbahn genehmigt.

### Deutschnationales Doppelspiel. — Die Ruhelöhne der Gemeindefahrer. — Notstandsarbeiten.

Ammer wieder zählte der Stadtverordnetenvorsteher gestern nachmittags die Häupter seiner Ziegen, und sich, endlich war das Haus beschlußfähig. Man nahm Kenntnis davon, daß an Stelle des Sen. Stawicki die Genossin Clara Weim aus Neufahrwasser in die Stadtbürgererschaft eingetreten ist und vollzog einige Wahlen. Das Altersheim Petanten ist nun endlich städtische Einrichtung geworden, wodurch die Neuwahl von Vorstehern sich notwendig machte. Gewählt wurden u. a. Gen. Behrend und Genossin Prillwitz. Nach unweitlicher Debatte erklärte sich das Haus dann damit einverstanden, daß bei der Position Aussprache ein hiesiger Vorkämpfer über den Rechnungsbogen gebaut wird und bewilligte die dazu erforderlichen 9300 Gulden.

### Straßenbahnschmerz.

Da die Auswirkungen deutschnationaler Politik sich oft genug bei der schaffenden Bevölkerung unliebsam bemerkbar machen, wollten sich die Herrschaften gestern als Volksgenossen aufspielen, denn die Volksstagswahl rückt mit jedem Tage näher. Sie beantragten, die Monatskarten der Straßenbahn um 2 Prozent im Preise zu ermäßigen, Umgehungsrechte von allen Vorkonten auf die Stadtlinien, insbesondere aber eine Verbilligung des Fahrpreises nach Mettau. Frau v. Korff fleisch begründete die Anträge, wobei sie ausführte, daß die Straßenbahnfahrpreise im Vergleich zu anderen Städten in Danzig zu hoch seien. Stadtb. Wialke trat für eine Herabsetzung des Monatspreises ein. Senator Runge bot die Anträge dem Verkehrsausschuß zu überweisen, da man ihre finanzielle Auswirkung prüfen müsse, zumal eine Neuregelung der Tarife bevorstehe. Die Stadtbürgererschaft habe jedoch kein Bestimmungsrecht über die Preise der Monatskarten. Der Vorpreis Danzig-Elwa-Mettau werde ab 1. Juli 50 Pfa. betragen. Einen Vergleich mit den Fahrpreisen anderer Städte könne Danzig sehr wohl bestehen. Seiner einwichtigen in Bedingung geratenen Fraktionskollegin kam der Stadtb. Fröje (Deutschnat.) zur Hilfe, der sich gegen die Ausschüßüberweisung aussprach. In die gleiche Kerbe hieb auch Herr Dinklage, der selbstverständlich die Gelegenheit nicht verpaßte, sich an den Senator Runge zu reiben. Der erklärte jedoch, daß man die Straßenbahngesellschaft nicht zwingen könne, etwaige Beschlüsse bezüglich der Zeitkarten zu beachten. Nach Lage der Dinge konnte nur durch eine Ausschüßberatung etwas erreicht werden, weshalb sich Stadtb. Gen. Behrend für Ausschüßüberweisung einsetzte und dabei betonte, daß die sozialdemokratische Fraktion die größtmögliche Fahrpreisermäßigung anstreben werde. Im Ausschüß könnten denn auch noch andere damit zusammenhängende Fragen geklärt werden. Der Verlauf der Debatte hatte Frau v. Korff fleisch zu mißnennen, daß sie ihren Antrag zurückziehen wollte; das Haus beschloß jedoch, ihn im Ausschüß einer Prüfung zu unterziehen.

Das Haus brachte alsdann durch Annahme einer Entschließung zum Ausdruck, daß die Städtischen Werke bei Ausgaben von über 30000 Gulden für Neu- oder Umbauten der Genehmigung der Stadtbürgererschaft bedürfen. Wegen den Vorschlag des Senats, 4200 Gulden für die Schaffung eines Bürgersteiges vor der Messchalle zur Verfügung zu stellen, wurde kein Widerspruch laut; doch wählten die Deutschnationalen wissen, was mit dem Gebäude vor der Messchalle geschehen solle. Das sei Eigentum der Firma Werhold wurde ihnen erwidert, die die Anliegerkosten längst bezahlt und deshalb ein Anrecht auf Ausführung der geplanten Arbeiten habe. Nachdem denn noch eine bessere Beleuchtung der Zugangsstreifen gewünscht worden war, stellte das Haus die beantragte Summe zur Verfügung. Für Anstandsarbeiten an den Badeankasten Hafelwerk und Niederkass wurden 4500 Gulden bewilligt.

### Die Ruhelohnordnung für städtische Arbeiter

war alsdann Gegenstand der Verhandlungen. Sie ist nach längeren Verhandlungen zwischen den städtischen und staatlichen Dienststellen und den Gewerkschaften vereinbart worden, wobei hervorgehoben werden muß, daß die Arbeiter sich bereit erklärten, 2 Prozent ihres Grundlohnes zu opfern, damit den arbeitsunfähigen Kollegen ein erhöhter Ruhelohn gezahlt werden kann. Stadtb. Gen. Behrend verwies auf diesen Akt vorbildlicher Solidarität und begrüßte es, daß die Ruhelohnordnung endlich zustandekommen sei. Die Sozialdemokratie fordere aber noch eine unumgängliche Veränderung. Es gehe nicht an, auf den Ruhelohn 75 Prozent der Invalidenrente anzurechnen, 50 Prozent genügen vollkommen. Weiter müsse dafür gesorgt werden, daß Arbeiter, die in das Angestelltenverhältnis überführt werden, ihre Pensionsansprüche nicht verlieren. Nachdem der deutschnationale Steinhoff für unveränderte Annahme der Senatsvorlage eingetreten war, kam Regierungsrat Mayer-Barckhausen zu Wort, der ebenfalls nicht umhin konnte, den städtischen Arbeitern Anerkennung zu zollen für ihre Solidarität mit den Kollegen. Bisher sei die Invalidenrente voll in Anspruch genommen worden, wenn jetzt zu 75 Prozent, so sei dies schon eine Verbesserung. Die Auswirkung des sozialdemokratischen Antrags sei im Moment nicht zu übersehen. Stadtb. Gen. Behrend entgegnete, daß der Ruhelohn eines ungelerten Arbeiters nach 10jähriger Beschäftigung monatlich 75 Gulden betrage. Wenn man darauf 50 Prozent der Invalidenrente in Anrechnung bringt, so sei das reichlich genug. Gegen eine eventuelle Ausschüßberatung habe die sozialdemokratische Fraktion nichts einzuwenden. Es wurde denn auch Ueberweisung an den Ausschüß beschlossen.

### Deutschnationaler Vorstoß.

Der wichtigste Punkt der umfangreichen Tagesordnung war der Abschluß eines Vertrages zwischen der Stadt Danzig und der Straßenbahngesellschaft über die Neubauer Linie. In den Ausschüßen hatten sich sämtliche Parteien, auch die Deutschnationalen, mit der geplanten Regelung einverstanden erklärt und den Senator Runge ermächtigt, mit der Straßenbahngesellschaft bindende Abmachungen zu treffen. Das hinderte den deutschnationalen Stadtb. Fröje aber nicht im geringsten, gestern in öffentlicher Sitzung eine scharfe Attacke gegen den vorgelegten Vertrag zu reiten und die Behauptung aufzustellen, daß der Straßenbahngesellschaft gegenüber zu viel Entgegenkommen gezeigt worden sei. Insbesondere witterte er gegen den § 3 des Vertrages, der die Errichtung eines Konkurrenzunternehmens von dem Einverständnis der Straßenbahngesellschaft abhängig macht. Dabei hatten sich sechs Mitglieder der deutschnationalen Fraktion im Ausschüß sogar damit einverstanden erklärt, daß jede Konkurrenz unterbunden werde. Die schon mehr als eigenartige Schwermut der Deutschnationalen löste bei den übrigen bürgerlichen Parteien härteste Beirreden aus, nur Herr Dinklage (Deutschnat.) unterstützte den deutschnationalen Vorstoß. Senator Runge entgegnete dem Kritiker, daß die angegriffenen Vertragsbestimmungen im Ausschüß eingehend besprochen und einstimmig antworten worden sind.

Bei der praktischen Durchführung des Vertrages werden sich Schwierigkeiten nicht ergeben.

### Politische Unaufrichtigkeit

macht Stadtb. Gen. Runge den Deutschnationalen zum Vorwurf, denn bei den Ausschüßverhandlungen seien von deutschnationaler Seite mit keinem Wort Bedenken laut geworden. Auch die Deutschnationalen hätten dem Vertrage zugestimmt. Wenn sie jetzt dagegen witterten, so sei das nichts anderes als Wahlmanoe. An Straßenbaukosten habe die Stadt für die Neubauer Straßenbahn etwa 240000 Gulden leisten müssen. Dafür erhält die Stadt 3 Prozent der Einnahmen, was eine ausreichende Verzinsung der veranschlagten Summe garantiere. Redner betonte, daß die Neubauer Straßenbahn endlich gebaut worden ist und so alle Versprechen an die Neubauer Bevölkerung eingelöst wurden. Dem Senator Runge sprach er Anerkennung aus, weil er das Werk so tatkräftig gefördert habe. Schon bei Beginn der Verhandlungen sei der Straßenbahngesellschaft die Ausschaltung einer Konkurrenz von allen Parteien zugesichert worden. Wenn man jetzt anders beabsichtige, grenze das an Betrug.

Regierungsrat Mayer-Barckhausen legte die Haltlosigkeit der deutschnationalen Kritik dar und betonte, welche großes Interesse die Stadt Danzig an dem Bau der neuen Straßenbahnlinie gehabt habe. Bereits 1917 laufe die Konzeption der Gesellschaft ab, was nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des Vertrages geblieben sei. Im übrigen habe die Stadtgemeinde Danzig genügend Mittel, um ihren Wünschen bei der Straßenbahngesellschaft Nachdruck zu verleißen.

Necht Hässlich war die Erwiderung des Deutschnationalen Fröje. Mit viel Pathos verteidigte er sich zwar gegen den Vorwurf der Inkonsequenz und der politischen Unaufrichtigkeit, wußte aber auf den Zorn des Senators Runge, „Wie wollen Sie Ihr Verhalten rechtfertigen?“ keine Antwort! Der Senator betonte denn auch, daß er eine Erklärung des deutschnationalen Verhaltens erhofft habe, und stellte ausdrücklich fest, daß diese in öffentlicher Sitzung eine andere Haltung einnehmen als wie bei den Ausschüßverhandlungen. Er habe auf Grund der dort gemachten Bindenden Zusicherungen mit der Straßenbahngesellschaft verhandelt, deshalb könne der Antrag jetzt nicht mehr geändert werden. Die Autobusgesellschaft habe 10000 Gulden Abfindung erhalten und außerdem andere Vorteile, so daß diese vollkommen zufrieden gestellt sei, was auch schriftlich zum Ausdruck gebracht wurde. Wasserwege würden von der Konkurrenzbestimmung nicht getroffen.

### Geküßten.

Stadtb. Gen. Runge hielt fest, daß Stadtb. Fröje (Deutschnat.) geküßten habe; weiter, daß ein Drittel der deutschnationalen Fraktion, darunter die beiden Fraktionsführer, Brunzen und Meinte, sich im Ausschüß mit den Vertragsbestimmungen einverstanden erklärten. Die Konkurrenz der „Beispiel“-Gesellschaft solle nicht ausgeschlossen werden, da auch in Zukunft viele Danziger auf die Vorzüge einer Dampferfahrt nicht verzichten würden. Die in die Enge getriebenen Herren Fröje und Meinte erklärten nunmehr, daß ihnen die Ausschüßverhandlungen nicht bekannt seien, worauf die Stadtb. Winkler (V.) und Rabian (Z.) die Nichtigkeit der sozialdemokratischen Ausführungen bestätigten! Die Abstimmung ergab alsdann die unveränderte Annahme des Vertrages, auch die Deutschnationalen stimmten dafür. Sie werden nicht gern an die verlorene Schlacht zurückdenken.

Die nächsten Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt. Es wurden bewilligt: 95000 Gulden für den Umbau des Peterskragener Torres, 3150 Gulden für die Befestigung des Gravelweges in Neufahrwasser, 58000 Gulden für Pflasterungen am Kleinbahnhof, 31000 Gulden für Straßentanten in der Kleinen Wolde und 9300 Gulden für Einrichtung von Wartezimmern für Schulärzte.

### Sozialdemokratie und Notstandsarbeiten.

Der Senat beantragte bei der Stadtbürgererschaft, 3200 Gulden bereitstellen für Notstandsarbeiten auf dem Hedwigswald in Neufahrwasser und auf dem Dagelesberg. Der Ausschüß soll in einem Spielplan umgewandelt werden. Wegen der Ausführung der Projekte hatte die sozialdemokratische Fraktion nichts einzuwenden, verlannte aber im Interesse der Notstandsarbeiter folgende Sicherungen: Die Arbeit wird in städtischer Regie ausgeführt; früher wird an Stelle der sechsständigen, die achtstündige Arbeitszeit eingeführt, und weiter, daß den bei den Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitern ein Wochenlohn garantiert wird, der mindestens die Höhe der Erwerbslosenunterstützung erreicht, welche die Arbeiter erhalten würden, wenn sie nicht bei den Notstandsarbeiten beschäftigt wären.

Stadtb. Gen. Zierke bekräftigte die Anträge und wies darauf hin, daß es doch ein unhaltbarer Zustand sei, wenn Notstandsarbeiter im Tage Lohn nur 10 Gulden pro Woche verdienen. Davon läse sich eine Familie nicht ernähren. Diese Arbeiter müßten mindestens die Erwerbslosenunterstützung erhalten!

Ueberbaurat Kierus sprach sich gegen die sozialdemokratischen Anträge aus, wenn sie angenommen würden, werde er die Vorlage zurückziehen! Die Frage der Notstandsarbeiten könne im Herbst grundsätzlich geregelt werden, wenn größere Projekte in Angriff genommen würden. Wenn Notstandsarbeiter nicht ihre Erwerbslosenunterstützung verdienen, sollten sie sich an ihn um Abhilfe wenden. Die Abstimmung ergab die Annahme der sozialdemokratischen Anträge, bis auf die Forderung nach der achtstündigen Arbeitszeit. Für diese fand sich leider keine Mehrheit. Der Vorlage wurde alsdann zugestimmt.

Mit der Verpachtung einer Fläche des Nieselfeldes Oliva erklärte sich das Haus einverstanden; die Vorlage des Senats auf Anruf des Juppotts an die Danziger Kanalisation ist zurückgezogen worden. Gegen 1/8 Uhr trat das Haus in die geheime Sitzung ein.

## Noch ein Opfer der Explosion.

Im Krankenhaus gestorben.

Der 30 Jahre alte Maidhilt Ernst Wittenhagen aus Kiel, der Montag nachmittags auf der Danziger Werft bei der Explosion starke Verbrennungen erlitten hatte, ist in der Nacht von Montag zu Dienstag im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Vom Rad gestürzt. Der 15 Jahre alte Arbeitsbursche Herb. Wolmann, wohnhaft Heiligenbrunner Weg, fuhr Dienstag mittags mit seinem Fahrrad am Johannisberg. Hier stürzte er und stieß mit dem Kopf gegen einen Baum, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitt.

## Aus dem Osten

### Gauefest des Arbeiter-Sänger-Bundes.

Der Gau Ostpreußen im Deutschen Arbeiter-Sänger-Bund beging am Sonnabend und Sonntag in Königsberg sein viertes Gausestfest. Vertreten waren Allenstein, Bartlesheim, Elbing, Gumbinnen, Insterburg, Kaichenburg, Marienburg, Palmniden, Pulsnitz, Raffenburg, Tilsit und die verschiedenen Königsberger Vereine, auch Memel hatte eine stattliche Teilnehmerzahl entsandt.

Als Auftakt fand im großen Saale der Stadthalle am Sonnabend ein Begrüßungskonzert statt, das von den Königsberger Chören und dem Arbeiter-Sänger-Verein Memel bestritten wurde. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Erwin Feustel-Königsberg und Orensch-Memel. Das Programm brachte Lieder von Schubert und Carl Maria v. Weber. Ein reiches Programm wickelte sich am Sonntag ab. In der Frühe fanden Straßenkonzerte statt. Um die Mittagsstunden bewegte sich ein Festzug vom Herzogsacker durch die zuführenden Straßen nach der Stadthalle. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das musikalisch sorgfältig vorbereitete und gut besuchte Hauptkonzert in der Stadthalle, wo sich gemischte Chöre, Männer-, Frauen- und Kinderchöre unter der Leitung Erwin Feustels zu einem stattlichen Klangkörper vereinigten. Nach einer kurzen Ansprache des Bundesvorsitzenden Fehel-Berlin, der die Ziele der Arbeiter-Sängervereine darlegte, wickelte sich die umfangreiche Vortragsfolge ab. Die Chöre von Reichardt, Nabel, Tieszen, Bante und Uthmann u. a. brachte. Von den Frauen-Chören wird als recht gelungen „Daraus mein Kind“ hervorgehoben, von den Männer-Chören den „Hymnus „Sing der Freude“ und das leidenschaftliche „Sturm“ von Uthmann.

### Die Entwürfe zu dem Marienburger Rathausbau.

Von den 155 eingegangenen Entwürfen zum Rathausbau sind drei durch Preis ausgezeichnet und drei angekauft worden. Der erste Preis entfiel auf einen Entwurf des Hochschulpflichtlehrers F. F. F. in Stuttgart, 2. Preis Friedrich Königsberg, 3. Preis Ing.-Baumeister Risse und Dipl.-Ingénieur Walter Schauf-Berlin. Angekauft wurden die Entwürfe des Dr.-Ing. Kurt Schürig und Dr.-Ing. J. H. Müller-Dresden, des Dipl.-Ing. Ingenieurs Karl Depner, Direktors der Bauingenieurschule St.-Krone und des Baumeisters Karl Deder-Danzig-Vanaguh.

### Auf gräßliche Weise ums Leben gekommen.

#### Kopf und Glieder vom Zug abgefahren.

Am Montag kam ein unbekannter, ungefähr 25 Jahre alter, junger Mann mit seinem Fahrrad durch die Hans-Sagan-Straße in Königsberg gefahren. Der dort befindliche Bahnüberweg der Kabaner Bahn besitzt zwar keine Schranke, jedoch ist die Strecke ziemlich gut zu übersehen. Der junge Mann, der beim Nähen des Zuges anfänglich seine Fahrtgeschwindigkeit gemäßigt hatte, dann aber, wahrscheinlich in dem Glauben, noch vor dem Zug über die Schienen zu kommen, sein Tempo wieder beschleunigte, wurde von der Lokomotive des von Norden kommenden Zuges erfasst. Das Triebwerk der Maschine packte den Kopf des Unglücklichen, schleuderte den Körper mehrmals herum und riß den Kopf vom Rumpfe. Alsdann geriet der Körper unter die Maschine, wodurch ihm beide Beine abgetrennt wurden. Das alles war das Werk eines Augenblicks. Als der Zug, der an dieser Stelle nur mit 50 Kilometer Geschwindigkeit fährt, hielt, fand man nur noch die gräßlich verblutete Leiche, der Kopf, Arme, und Beine fehlten, und die blutenden Körperteile. Der Tote ist der hier zu Besuch weilende Nijährige Pole Kurt Dommowski.

### Ein Dampfer in Flammen.

In der Nähe der Insel Runoe im Rigauer Meerbusen brach auf einem letzten Dampfer Feuer aus, das an der aus Benzol, Petroleum und Walle bestehenden Ladung reichlich Nahrung fand. Die siebenköpfige Besatzung rettete sich auf ein Boot. Der Dampfer verbrannte. Die Seeleute landeten heute früh auf Runoe.

Königsberg. Verhängnisvoller Unfall. Aus unbekannter Ursache schlug ein Pferd plötzlich aus und traf unglücklicherweise mit dem Kopf in einen Kinderwagen, in dem sich ein 10 Monate altes Kind, Eva Witschen, befand. Die Großmutter, die den Kinderwagen schob, konnte dem starken Anprall nicht die entsprechende Kraft entgegensetzen.

ROMAN  
VON  
HANS LAND

## DIE SINGENDE HAND

37

Trubekkon litt darunter, so wenig in Ludas Reich geachtet zu sein. Seit, weil Ludas, ehezeiten, sich bis heute die volle Freiheit gewahrt hatte, eines Tages, wenn es ihr gefiel, glatt von ihm zu gehen. Ihn zu verlassen.

Als jetzt war noch keiner gekommen, ihm diese Frau zu nehmen. Aber der Fürst lebte in der Angst, sich einer einmal doch kommen.

Jetzt tauchte dieser Geiger auf. Ein halbes Kind noch — ja, aber von verzerrter Gestalt umkränzt. Ein junges Genie. Satic schon Weltruhm. Nicht in der Hand des besondern für Frauen — und in erster Linie für künstlerische wie Ludas — unwiderstehliche Zauberkräfte der Wundergeige. Schon dazu — eine Erscheinung von faszinierendem Glanz, und was das Schlimmste war, das Ebenbild seines Vaters, des Mannes, den Ludas bis heute als den einzigen angebetet und verehrt hatte. Trubekkon jubelte alle Gründe eifrig zusammen, die ihn hindern konnten, von Gewalt eine Gefahr zu befürchten.

Der Junge konnte den Jahren nach beinahe Ludas Sohn sein — und war in den Anfängen seiner Kunstbahn wohl kaum geneigt, gerade diese ehemalige Geliebte seines Vaters an sich zu ziehen.

Das war kaum zu erwarten. Zudem befand sich der Geiger auf seinem Umzuge durch die Welt. Darum hier in Italien jetzt weierweise auf — aciale gewiß in einem halben Jahre schon bei den Antipoden, tausend wechselnden Eindrücken hingenommen. Unwissen, umwärmt von aller Welt — nein — nein — das waren Hirnspinnweben.

Der junge Mensch wird wohl nicht großen Anlaß nehmen, sich viel um Ludas zu kümmern.

Aber Ludas selbst?

Der Fall lag anders. Das hatte der Fürst in all den Jahren geahnt: wo immer in Ludas Leben die alten Wartenburg-Erinnerungen wach wurden, da nahmen sie mit solcher Gewalt von ihr Besitz, daß sie ihnen so leicht ganz anheimfiel. Wie war sie von diesem Gefühlskomplex losgerissen. Das Erlebnis Wartenburg war auch heute noch nicht für Ludas abgeschlossen und überwunden.

Es würde — das hand sich — noch einmal in ihrem Leben irgendwie beheimlich werden.

Daher wurde der Wagen umgekippt und das Kind auf die Straße geschleudert. Die Samariter brachten das Kind zum nächsten Arzt, der einen schweren Schädelbruch mit sofortiger Todesfolge feststellte.

Angerburg. Tödlicher Unglücksfall beim Sandfahren. Besitzer Otto Augustin aus Dilschöwen fuhr mit Wagnert Grünich in Benjominen Sand. Beide wurden durch abstürzende Sandmassen verschüttet. Dabei fiel Augustin so unglücklich, daß er sich an der schwarzen Kante einer Schaufel schwere Kopfverletzungen zuzog. Er erlitt außerdem innere Verletzungen. Grünich wurde hauptsächlich an den Füßen verletzt. Beide mußten nach Angerburg ins Kreiskrankenhaus überführt werden, wo Augustin am nächsten Tage der erlittenen Verletzungen erlag.

## Aus aller Welt

### Mord in einem Schnellzug.

#### Der Mörder springt aus dem Zug.

Im Schnellzug Eberburg-Paris wurde in einem Abteil 1. Klasse ein Oberleutnant erschossen. Bei der Leiche fanden sich noch sämtliche Papiere und Wertgegenstände. Aus demselben Zug ist während der Fahrt durch einen Nahkopf ein Mann mit einem Revolver in der Hand abgesprungen, der als der Täter betrachtet wird. Er blieb ziemlich schwerverletzt ohnmächtig am Bahndamm liegen. Es handelt sich um einen Kaufmann in Le Havre.

### Schwerer Kampf mit einem Einbrecher.

#### Ein Kaufmann lebensgefährlich verletzt.

In einer Villa in Köpenick wurde in der Nacht vom Montag zu Dienstag der Kaufmann Großer durch ein verächtliches Verächeln gemeldet. Er sah in der Küche einen fremden Menschen, der eine Pistole auf ihn anhielt. Großer packte diesen, erhielt aber im Verlaufe des Kampfes mehrere Schläge mit dem Pistolenkolben auf den Kopf. Der Einbrecher riß sich los und verletzte Großer lebensgefährlich durch einen Schuß in den Leib und Hüfte. Sofort vorgenommene Streifen der Kriminalpolizei blieben erfolglos.

### Mit einem Schnürschuh erschlagen.

#### Der Gattenmord im Landberger Mordprozeß.

Im Landberger Mordprozeß hat der Angeklagte Verlach bei seiner Vernehmung angegeben, seinen Schwager Burmeister in der Nacht mit einem Schnürschuh erschlagen zu haben, als er seine Frau schwer mißhandelt hatte. Die Angeklagte, Frau Burmeister, bestätigte die Angaben ihres Bruders. Ihr Mann habe sie an den Haaren gerissen und mißhandelt, wobei auf ihre Hilferufe der Bruder herbeigekommen sei. Während sie auf den Boden stürzte, habe sich zwischen den beiden Männern ein Kampf abgepielt. Nach der Rückkehr habe sie ihren Mann tot aufgefunden. Um 3 Uhr morgens habe der Bruder die Leiche fortgeschafft.

33000 Mark veruntrent. Der kriegsbeschädigte Hilfsvolkshilfer Wehlich in Berlin, der den Auftrag erhalten hatte, neben Briefschaften zwei Geldbeutel mit insgesamt 33000 Mark Inhalt von einem Postamt nach einem andern zu befördern, hat das Geld unterschlagen und ist veruntrentlich ins Ausland geflüchtet.

Autounfall bei Saarbrücken. In der Nähe von Mittelherbach (Saargebiet) überfuhr sich Montag ein mit fünf Personen besetztes Automobil infolge Plankens eines Reisens. Die Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert und zum Teil schwer verletzt. An dem Aufkommen des Wagenführers wird gearbeitet.

Autounfall bei Stahlfurt. Ein mit acht Personen besetztes Auto geriet auf der Landstraße ins Schleudern und stürzte um. Von den acht Insassen wurde der Fahrer schwer verletzt, ein Beifahrer erlitt einen Armbruch, während die übrigen Fahrgäste mit dem Schrecken davonsamen.

## Danziger Sparkassen-Actien-Verein

Milchkammengasse 33/34

Gegründet 1821

Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar, Pfund

## Sozialdemokratische Partei Danzig-Stadt.

Mittwoch, den 20. Juni, abends 7 Uhr, in der Maerkerberge, Schüsselbamm 28,

## Funktionär-Versammlung

Tagesordnung: „Gibt es eine parteipolitische Neutralität der Gewerkschaften?“

Referent: Abg. Gen. Arczynski.

In dieser Versammlung sind alle S.P.D.- und Gewerkschaftsfunktionäre eingeladen. Partei-Mitgliedsbuch ist zur Legitimation mitzubringen.

Der Ortsvorstand.

## Schlagwetterexplosion in Mähren.

### Zwei Personen getötet.

Dienstag früh ereignete sich im Schacht Hubertus in Witzib bei Mährisch-Neutra in einer Tiefe von 350 Meter eine Schlagwetterexplosion, durch die ein Bergarbeiter und ein Schlepper getötet wurden.

In einer bei Tours in Frankreich gelegenen Villa ereignete sich in der vergangenen Nacht eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte. Die fünf Bewohner, ein Hauptmann, seine Frau, ihre beiden Kinder und das Dienstmädchen sind bei diesem Brande ums Leben gekommen.

## Das Bandenwesen in der Sowjetukraine.

### Man fängt immer neue Räuber.

In letzter Zeit mehren sich von neuem Berichte in der Sowjetpresse über Gefangenennahme bzw. Aburteilung von Räuberbanden in der Ukraine. Ein gefürchteter Räuberhauptmann ist dieser Tage in Umanj hingerichtet, im Kreise Schepetowka sind auf Grund eines gerichtlichen Urteils vier weitere Banditen erschossen worden. Nach einem Kampf, in dem zwei Banditen getötet und ein Rotarmist schwer verletzt wurden, gelang den Sowjetbehörden in Winiza die Gefangenennahme eines Bandenführers, der die Gegend drei Jahre lang terrorisiert hatte. In Verdischew ist dieser Tage eine 32 köpfige Räuberbande abgeurteilt worden.

## Schießerei in einem Wohnwagen.

### Zwei zweijähriges Mädchen getötet.

Im Hofe einer Gastwirtschaft bei Polzkirchen, in dem mehrere Wohnwagen von Händlern aufgestellt waren, bedrohte Sonntag nachmittag der ledige Gastwirtsohn Hausenberger die in den Wagen schlafenden Familien mit Erschießerei, weil ihm Geld abhanden gekommen sei. Er gab einen Schuß gegen den Wagen des einen Händlers ab, der die zweijährige Tochter in den Unterleib traf. Das Mädchen starb bald darauf, der Täter wurde verhaftet.

## Vom Blitz getroffen.

### Zwei Personen getötet, zwei gelähmt.

In der Waldung zwischen Dutzberg und der Einöde Nied wurden am Sonntagnachmittag durch einen Blitz ein Vater und eine Tageslöhnerin getötet, und zwei Mädchen, die der Blitz gestreift hatte, gelähmt.

Berlin kauft das Schöneberger Südgelände. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat sich mit den Vorschlägen des damit beauftragten Ausschusses einverstanden erklärt, das Schöneberger Südgelände zu kaufen und die beiden Autohallen am Kaiserdamm zu erwerben.

Sinrichtung eines dreifachen Mörders. Dienstag früh wurde in Ruffenberg Jakob Bagant, der seine drei Geliebten ermordet hatte, hingerichtet. Vor dem Tode hat der Mörder ein Geständnis abgelegt.

5 Fischer in Südwestafrika ertrunken. 4 europäische und 1 eingeborener Fischer sind infolge Kentern ihres Bootes auf der Sandwich-Bucht (Südwestafrika) ertrunken.

amerika. Diese Virtuosen umkreisten die Welt in nimmer rastender Wanderung.

Ja — und war er auf seinen Reisen, so würde Ludas wieder ihre Zeitungsauschnitte bestellen. Seinen Triumphwea gespannt verlesen. Seiner Rückkehr schneidlich harren — nach Paris sagen, wenn er dort auftaucht, nach Brüssel und London. Es gab keine Ruhe mehr fortan. Die Konflikte zwischen ihnen würden nicht enden.

Ludas — eigenwillig, trotzig — würde ihm keinen dieser Schritte verbieten lassen. Und am Ende all dieser Kämpfe sah Trubekkon den Bruch. Ludas würde von ihm gehen. Diesen Gedanken ertrug er nicht. Sein Leben wäre dann zu Ende. Dann kam das Nichts, die Leere, das Grauen. Hoffnungslosigkeit. Das mußte er. Also galt es, solches Unheil abzuwenden. Er war genötigt, um das Seine zu kämpfen.

Es war in der Tat wie ein Fieber über Ludas gekommen. Sie ging diesem ersten Zusammentreffen mit Rolf in einer Spannung entgegen, als träte eine große Wende in ihr Leben. Rolf erwiderte sie, zu erfahren, welcher Art dieser Sohn Wartenburgs sein mochte. Wie der Eindruck wäre, den sie von ihm empfangen würde. Ob der Geiger mehr noch von seinem Vater hatte als diese frappante äußere Ähnlichkeit.

Noch ein zu erkunden, braunte sie: Das junge Fräulein Schring, mit Rolf zusammen erzogen, durch ihn, wie sie erzählt hatte, vom Tode des Ertrinkens gerettet, mit ihm durch Vertrautheit dauernd verbunden, liebte Rolf in schmerzlicher Art.

Das hatte Ludas sofort heraus. Es wunderte sie nicht. Jetzt galt es, zu erkunden, wie Rolf seinerseits an dem jungen Mädchen stand. Ob er dessen Reizung erwiderte. Dies festzustellen, war für Ludas die Entscheidung einer Schicksalsfrage. Ihr war, als hinge Unendliches hiervon ab. Für sie selbst. Ob Rolf seine Reizung schon verstanden habe. Ludas war sich im Augenblick nicht bewußt, weshalb sie der Beantwortung dieser Frage mit solchem Bange entgegen sah. Sie mußte es nicht.

Wahre nur das eine, das würde sehr wichtig, sehr bestimmend für ihr eigenes Verhalten dem jungen Geiger gegenüber sein, wenn er in erster Reizung zu seiner Begeisterung stand.

Weshalb war das so wichtig? Ludas fand bis jetzt keine Antwort auf diese Frage.

Das neue Erlebnis Rolf Gewalt stand vor ihr — bis zum Moment ganz unübersehbar in seiner Auswirkung, in seiner Entwicklung.

(Fortsetzung folgt)

Die Lage auf dem Danziger Holzmarkt.

Trotz relativ guter Marktlage ist die Position der Danziger Holzexporteure eine wenig beachtenswerte, da die Preisangebote...

Außer vielen englischen Aufträgen sind in letzter Zeit auch belgische Warengeschäfte eingelaufen, Abschlüsse wurden jedoch noch wenig getätigt.

Der internationale Handelskammerkongress zur Zollfrage.

Die Verhandlungen der Kommissionen wurden gestern nachmittag wieder aufgenommen. In der Zollfrage einigte man sich auf eine Entschliessung, die der Zollvereinbarung vorgelegt werden soll.

Die deutsche Kohlenförderung.

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes wurden im Mai 1927 gefördert 12,30 (Mai 1926 10,68) Mill. To. Steinkohlen...

Dem deutschen Staate geht es glänzend.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat für die Reichsfinanzen zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt. Das Finanzjahr 1927 soll nach dem Vorschlag 575 Millionen mehr Steuern bringen als das Vorjahr.

Verkaufspolitik der ostpreussischen Zinindustrie.

Wie die Rattowitzer „Polonia“ meldet, ist es zwischen der Gruppe H. G. (Sarriman-Gruppe) und der Mansfeld-Gruppe, die das alleinige Recht für den Verkauf der Erzeugnisse der Hohenlohe-Zinwerke besitzt...

Schiffsverluste im Mai.

Nach den Angaben des Germanischer Lloyd sind im Mai total 10 verloren gegangen: 26 Dampfer, 2 Motorjocher, 5 Motorsegler und 8 Segelschiffe.

dem 1 Motorjocher, 2 Motorsegler und 2 Segelschiffe, durch Kollision verlorengegangen 1 Segelschiff, durch Feuer Schaden 1 Motorjocher und 2 Motorsegler.

Deutsch-englische Industrie-Verhandlungen in Berlin.

Am Montag und Dienstag kommender Woche erfolgt in Berlin beim Reichsverband der deutschen Industrie der Gegenbesuch der Federation of British Industries.

Sport-Turnen-Spiel

Staffellauf Danzig - Zoppot.

Wie im Vorjahre, so wird auch in diesem Jahre der Staffellauf „Danzig-Zoppot“ ausgetragen. Die Vorarbeiten hierzu sind dem Turn- und Sportverein Preußen übertragen.

Die Mordredaktion der Stadt Zoppot hat wiederum zwei wertvolle Ehrenpreise für den ersten Sieger jeder Klasse zur Verfügung gestellt. Die Preise sind bei der Firma Stumpf u. Sohn, Danzig, und Firma Rosenthal, Danzig, ausgestellt.

Bei der Gleichwertigkeit der Danziger führenden Turn- und Sportvereine ist an einer Vorausgabe des Siegers nicht zu denken. Vorläufiger Sieger in der 1. Klasse war der Sportverein Schutzpolizei Danzig und in der 2. Klasse der Danziger Sportklub.

Neugründungen bei den Arbeiterradfahrern.

Am vergangenen Sonntag fanden zwei öffentliche Radfahrer-Neugründungen in Gr. Vichtenau und in Gnosau statt. In Gr. Vichtenau, wo der Bund über eine kräftige Ortsgruppe verfügt, konnten nach dem Referat des Sportgenossen Schröder aus Danzig eine Menge Neuaufnahmen getätigt werden.

Am 31. Juli findet die Gaukonferenz statt. Der Kreisradfahrerbezirk fährt nach Neudorf. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch die Ortsgruppe Neudorf, die schon einmal bestanden hat, neugegründet werden.

Vom beläufigen Arbeiterport. In der vorigen Woche kamen in Brüssel die belgischen Bundesmeisterschaften der Arbeiterfußballer zum Austrag. Gendracht-Gent verlor gegen Grace-Verleur mit 2:3.

Fußball-Städtekampf München-Berlin 4:1. Der Fußball-Städtekampf München-Berlin, der am Sonntag in München zum Austrag kam, wurde von der Münchener Stadtdelf mit 4:1 gewonnen.

Vogelkämpfer Irland-Deutschland.

Am Freitag kam in Dublin der Revandekampf der deutschen und irischen Amateurböxer zum Austrag. Im Vorkampfe schlug Europameister Tommy Ryan den Iren Copper. Weikowski (Berlin) siegte im Mittelgewicht über den Armeemeister Morgan, dagegen unterlag der deutsche Meister Meier im zweiten Mittelgewichtskampf gegen Chaie.

Sportfest in Gr. Waldsdorf. Am letzten Sonntag veranstaltete der Arbeiter-Turn- und Sportverein „Adler“ Gr. Waldsdorf auf eigenem Platz ein internes Vereins-Sportfest. Die am Nachmittag zum Austrag kommenden leichtathletischen Wettkämpfe wurden in drei Klassen ausgetragen.

Die Beteiligung war außerordentlich reg. Von den erzielten Resultaten sind die der Jugendklasse am beachtenswertesten. So konnte der Gen. Schlegel im Hochsprung 1,48 Meter und im Weitsprung 6,68 Meter erzielen. Auch der Stabhochsprung desselben Genossen von 2,55 Meter kann anprechen.

Veranstaltungs-Anzeiger.

SPD, Ohra, Mittwoch, den 20. Juni, abends 7 Uhr, in der Sporthalle: Wichtige Vertrauensmänner-Veranstaltung. Vortrag des Abg. Gen. Man: Der Weg zur politischen Macht.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Am Mittwoch, 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Lokal Steppuhn, Schildhölz, und im Lokal Wansel, Zoppot. Tagesordnung: 1. Bericht vom Verbandstag.

Arbeiter-Samariter-Bund, E. V., Kolonne Danzig. Mittwoch, den 20. Juni, abends 7 Uhr, im Wesschhaus 17, Wollgasse, versammelt sich die dienftuende Kolonne.

Deutscher Arbeiter-Abstinenz-Bund, Ortsgruppe Danzig. Mittwoch, den 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr, in der Handels- und Gewerbeschule, An der großen Mühle: Mitglieder-Veranstaltung. Vortrag: Rezitationen in Danziger Mundart von P. Sierke.

Sozialistische Arbeiter-Jugend Langfuhr. Mittwoch, den 20. Juni: Heimabend.

Sozialistische Arbeiterjugend Danzig. Heute, Mittwoch, den 20. d. M.: Vortrag des Gen. Voops: Die sozialistische Bewegung emft und geht. Anfang 7 Uhr.

Ortsverein Danzig-Stadt, 2. Bezirk, Altkabi, Donnerstag, den 20. Juni, abends 7 Uhr, findet im Wesschhaus F anstere Bezirksversammlung statt. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Vortrag des Gen. Klungenberg: „Sozialistische Kindererziehung“.

Katung! Freidenker. Donnerstag, den 20. Juni, abends 7 Uhr: Mitglieder-Veranstaltung Petrischule Hamppahof. Der Vorstand.

Sozialistischer Kinderbund. Donnerstag, den 20. Juni, abends 7 Uhr, bei der Genossin Müller, Langgarten 11: Zusammenkunft der Helferinnen.

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 28. 6. 27

- 1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden
1 Loty 0,57 Danziger Gulden
1 Dollar 5,15 Danziger Gulden
1 Scheck London 25,05 Danziger Gulden

Danziger Produktenbörse vom 14. Juni 1927. (Ämtlich.) Weizen (130 Pfund) 16,50-16,75 G., Weizen (124 Pfund) 16,00 bis 16,25 G., Roggen 15,00-15,25 G., Gerste, fest 13,50-14,00 G., Guldener, Futtergerste 14,00-14,50 G., Hafer 13,00-13,50 G., kleine Erbsen 14,00-14,50 G., Viktoriererbsen 25,00-28,00 G., grüne Erbsen 18,00-24,00 G., Roggenkleie 11,50 G., Weizenkleie (grobe) 9,75-10,25 G. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonsfrei Danzig.)

Landwirtschaft.

Das in Heubude, nördlich an der Laake gelegene, ca. 30 preussische Morgen große unbebaute Grundstück Heubude Bl. 46 ist vom 1. Oktober 1927 ab auf längere Zeit zur landwirtschaftlichen Nutzung zu verpachten.

Zu vermieten

3g. anständ. Mädch., die in Beschäftig. steh., für den bes. elektr. möbl. Zimmer bei Haruh, Große Delmühlengasse 2 a, part.

Zu vermieten

Leeres Zimmer m. Kochgelegenheit v. 1. Juli od. spätr. zu verm. Ang. u. 2023 an Filiale Langg. Anton-Möller-Weg 8.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermieten. Behrendt, Pfefferstadt 10.

Möbl. Vorderzimmer

Möbl. sonnig. Zimmer i. zu verm. b. Madchwig, Kattubuden 30.

Schlafstelle

für junges Mädchen frei Bootsmannsgasse 1, 2 Tr.

Mädch. find. Schlafstelle. Ang. unter 2026 an die Exped. d. Volkszt. erbet.

Junger Mann findet Schlafstelle Spendhausneugasse 13, 1.

Junger Mann findet Schlafstelle St. Katharinen-Kirchenteig Nr. 16, 2 Tr.

Schlafstelle zu haben Hauptstraße 100, D. part. lts.

Herren finden Schlafstelle Echemweg 12, 1 Tr. r.

Zu mieten gesucht 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, sucht Danziger Ehepaar in Neufahrweg.

Kellere Frau, Rentierin, sucht h. Stubchen, überaus reich häusl. Arbeit. Ang. unter 2027 an die Exped. d. Volkszt. erbeten.

Zu vermieten

kleiner Laden m. Nebenraum, als Werkstatt pass., zu miet. gei. Ang. unter 1105 an die Exped. d. Volkszt. erbet.

Leerer Raum od. Keller von 100 qm. zu miet. gei. Ang. u. 2021 an die Exped. d. Volkszt.

Suche um Einstellen ein. Paddelbootes geeigneten Lagerraum. Ang. unt. 1104 an die Expedition d. Volksstimme erbeten.

Wohnungstausch

Wohnungstausch! Tausche m. Wohn. i. iden geleg., 5 Min. v. d. Eisenb. B., geg. grös. nach d. Stadt. Ang. u. 2035 a. d. Exp.

Achtung! Gebe eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. grch. Gelag. nebst Möbel, gegen eine gute 1-Zimmer-Wohnung u. Küche ab. Preis v. Vereinbarung. Angeb. u. Nr. 26, Filiale Langfuhr, Anton-Möllerweg 8.

Tausche

2 sonn. Zimm., 2 Ställe, helle Küche, Nebengelass u. Gemüseteich in Ober-Schulbude nach Danzig od. Umgeb. Ang. u. 1102 a. d. Exp. d. „Volkszt.“.

Stellenangebote

Beigehörender Knabe als Laufbursche gei. Ang. unt. 2024 an die Exped. der Volkszt. erbeten.

Zuverlässiges Laufmädchen

gejucht. Ang. unt. 2025 a. d. Exp. d. Volkszt. erb.

Damen können die Plätterei gründl. erlernen in d. anerkannt tüchtig. Plätterei Borstädter Graben Nr. 33, part.

Stellengefuche

Saubere Wäscherin bittet noch um einig. Monatsl. Wäsche m. bill. gewächs. u. i. Freien getrockn. Ang. u. 37 an Filiale Altkabi, Graben 106 erbeten

Junges Mädchen sucht Stellung als Hausangest.

2 Jahre im Beruf, auch nach außerhalb. Ang. u. 2030 a. d. Exp. d. Volkszt.

Junges Mädchen, 16 J. alt, bittet um Stellung im Haushalt. Angebote unter 2019 an die Exped. der Volkszt. erbeten.

Junge Frau bittet um Stelle, gleich welcher Art, i. die Morgen- od. Abendstunden. Ang. unt. 2036 an d. Exped. der Volkszt.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, Stelle als Schreibhülfe od. Laufmädchen. Angeb. unter 2034 a. d. Exp. d. Volkszt. erb.

Verm. Anzeigen

Arme Familie, Mann 20 Mon. arbeitslos, Frau erim. Niederl., bittet um abgelegte Wäsche und Kinderwäsche. Ang. unt. 2020 a. d. Exp. d. Volkszt.

Jede Herrenschneiderei wird schnell u. billig ausgeführt. Anträge werden schnell u. bill. gewendet b. Neumann, Mittelgasse 5, Hof 2 Treppen.

Was ist Möbel-Markmal?

Neuanfertigungen sowie Reparaturen v. Handtisch, Schul- u. Altkennern, Reifeartikel werden in jed. Preislage ausgeführt. Paul Lettau, Altkabi, Graben 62.

Reparat. an Fahrrädern führt fachgem. u. bill. aus. Ersatzteile. Mechanikermeister Güntemann, Zoppot, Große Unterführung 11.

Erzo, frei ab 1. Juli, auch von sofort, Klavier, Geige, Jazz (Saxophon). Angebote unter 2037 a. d. Exped. d. Volkszt. erbet.

3g. Frau nimmt Wäsche an zum Waschen bei bill. Preisberechn. Wäsche wird im Freien getrockn. Frau Langlowitz, Niedere Seigen Nr. 12/13, 2 Tr.

Kopfmaschen m. Onbulat für 1,25 Gulden bei Verno Döfner, Frieurmeister, Vorstadt, Graben 36a.

Ständ. An- u. Verkauf v. Möbel

Rangl., Hauptstraße 130.

Wäsche jeder Art

wird sauber gewaschen und geplättet und im Freien getrocknet bei Frau Wittbold, Petershagen Nr. 37.

Klagen, Steuerfachen, und Schreiben aller Art

Rechtsbüro

Vorstädt. Graben 28.

Umkau

Billardbälle einzeln bzw. Satz, kauft Kuhn, Elwa, Waldhüschchen.

Gut erhaltene Wäschwanne

Zinf od. Emaille, zu kauf. gei. Ang. unt. 2033 a. d. Exped. d. Volkszt. erbet.

Guter Sportwagen

zu kaufen gei. Ang. u. Pr. unt. 2028 a. d. Exped. d. Volksstimme erbeten.

# Unschuld des Mordes verdächtig.

## Die Folgen einer Notlage. — Eusi Hauers Selbstmord. Der gefälschte Abschiedsbrief.

Man sollte in entscheidenden Momenten immer die Wahrheit sagen, Lügen, sogar die in bester Absicht erfundenen Notlagen können die schrecklichsten Folgen haben, wie der Fall Haufer in Wien einmal wieder beweist. Vor beinahe sieben Jahren, am 17. Dezember des Jahres 1920, fand man die Tochter der Hofburgschauspielerin Habette Devrient, Frau Dr. Haufer, tot in ihrem Bett vor. Auf dem Nachttisch stand ein Glas mit dem Rest einer Flüssigkeit, die sich später als Blausäure erwies, daneben lag ein ansehnlicher Silberlöffel und ein Zettel mit Abschiedsworten an den Gatten, an die Mutter und andere Familienangehörige.

Aus dem Inhalt dieseszettels ging auch hervor, warum Frau Eusi Haufer Selbstmord verübt hatte. Sie war leidend seit Monaten und litt unter der Vorstellung, sie werde nie wieder ganz gesund werden. Da sie unter diesen Umständen das Leben nicht mehr ertragen zu können glaubte, wollte sie niemandem zur Last fallen und gab sich selbst den Tod. Auf welche Weise sie sich das Gift besorgte, ist nie aufgeklärt worden. Dr. Haufer hatte jedenfalls niemals Gift in seiner Wohnung. Da nun die Mutter der Verstorbenen mit großer Liebe an ihrer einzigen Tochter hing, beschloß Dr. Haufer im Einverständnis mit mehreren Familienangehörigen,

ihre nur den Tod zu meiden und als Ursache Embolie anzugeben,

dagegen kein Wort von einem Selbstmord verlauten zu lassen.

Frau Devrient hatte denn auch keinen Grund, zu glauben, man habe eine Notlage erfunden müssen, um ihren Schmerz nicht noch zu vergrößern. Wie das aber so echt, nach einer Reihe von Jahren sicheres dies und jenes durch, und eines Tages wußte sie, die Geschichte von der Embolie war nicht wahr, vielmehr hatte ihre Tochter sich selbst entleibt. Würde man ihr damals gleich die Wahrheit gesagt haben, der Schmerz wäre zweifellos größer gewesen, aber niemals hätte die alte Dame irgendeinen häßlichen Verdacht geschöpft. Nun aber machte sie sich Gedanken, fragte sich immer und immer wieder: Warum hat man mich belogen? Weshalb hat man mir nicht die Wahrheit gesagt? Und so ist es am Ende kein Wunder, wenn sie sich zu dem Glauben durchdrang, ihre Tochter sei gar nicht gestorben, sondern — ermordet worden!

Natürlich konnte ihr Verdacht nur auf den Schwiegersohn fallen, der zwar unschuldig war, aber die Notlage in die Welt gesetzt hatte. Und so sagte sie: Wenn er ein reines Gewissen hätte, würde er nicht zu einer Yüge gegriffen haben. Also Anzeiger bei Polizei und Staatsanwaltschaft. Letztere zeigte keine große Eufie, gegen Dr. Haufer vorzugehen, weil die Verdachtsmomente zu wenig begründet waren. Man fragte den Ehemann, man fragte die Verwandten, man fragte das frühere Dienstmädchen und kam zu der Ueberzeugung, daß Dr. Haufer die Wahrheit gesagt habe. Zum erstenmal ward der Selbstmord offiziell bestätigt. Das war 1923.

Mit diesem Resultat gab sich aber Frau Devrient nicht zufrieden, und, um endlich den Verdacht voll auf ihren Schwiegersohn lenken zu können, entdeckte sie plötzlich (nach fünf Jahren!), daß

der Abschiedsbrief nicht von ihrer Tochter geschrieben sei, daß die Schrift erhebliche Abweichungen von der Handschrift ihrer Tochter aufweise

und der ganze Zettel demgemäß gefälscht sein müsse. Nun mußte die Staatsanwaltschaft wieder eingreifen, das Verfahren erneut einleiten. Man ermittelte die Leiche, fand aber, nach den sechs Jahren, nicht einmal Spuren von Gift, aber auch diese hatten keinen Weg gewiesen, da die Tote bekanntlich Brandstiftung getrunken hatte. Dann holte man acht Schreibeachverständige und las sie ihnen den Zettel vor. Drei erklärten ihn für eine Fälschung, drei für echt, und die beiden anderen behaupteten, die wenigen Abweichungen von der gewöhnlichen Handschrift der Toten seien auf die große Erregung zurückzuführen, in der sich Frau Haufer kurz vor dem Tode befunden haben müsse. Das Ergebnis dieser Untersuchung spricht weniger gegen Dr. Haufer als gegen die Kunst der Schreibeachverständigen, die sich bekanntlich noch in fast keinem Prozeß einig geworden sind.

Da sich in keiner Weise ein Anhaltspunkt für die Schuld des Ehemannes ergab, stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren ein. Natürlich ist dem Dr. Haufer damit nicht viel geholfen, denn da er unschuldig ist, hätte er nie verurteilt werden können. Aber seine Schwiegermutter, die sich natürlich auf die Aussagen der drei Sachverständigen stützt, welche den Abschiedsbrief als Fälschung erkannten, wird niemals davon ab überzeugen sein, daß er kein Mörder ist. Und das alles nur wegen einer Notlage, die zur Schwärzung der Nerven und Gesundheit eben dieser Schwiegermutter von ihm erfunden wurde. H. G.

## Albino-Ratten — Londons größte Plage.

### Berichtsbahn in der Londoner Rattenbevölkerung.

London hat von jeher unter einem Ueberfluß an Ratten gelitten, die eine jüdische Plage darstellen. In letzter Zeit hat sich die Plage noch weiter vergrößert; alle Kampfmaßnahmen haben sich als nutzlos erwiesen. Die alte schwarze englische Ratte, die früher das Feld beherrschte, ist fast völlig verschwunden und durch die norwegische Spielart ersetzt worden, die ihrerseits wieder der kleinen schwarzen „Schiffsratte“ weichen mußte, die es ihrer kleinen Gestalt zu danken hat, daß sie in Räume eindringen kann, die den größeren Rattenarten unzugänglich bleiben. Die Waage dieser Art vermögen für ihre Veränderungen sogar die Drähte der Telegraphenleitungen zu benutzen.

Jetzt hat man in der Nachbarschaft von Piccadilly eine neue Spielart von Ratten entdeckt, die dort in überroher Zahl anzutreffen sind. Es sind Albino-Ratten mit roten Augen und weißem Haar und weißem Fell. In Wildheit und Gefährlichkeit stehen diese Albinos den anderen nicht nach. Man nimmt an, daß sie die Nachkommen von zahmen weißen Ratten sind, die in die Kanäle der Stadt eingedrungen sind.

## Zurück bei Abstimmungen.

### Revierung im englischen Parlament.

Ungefähr 30 Mitglieder des House of Commons haben eine Petition unterzeichnet, die dem Viscount Peel, Erstem Lord der Schatzkammer, überreicht wurde und worin um Aufhebung von roten oder grünem Licht im Glockenturm des Parlamentgebäudes während einer namentlichen Abstimmung gebeten wird. „Wir haben beobachtet“, so heißt es in der Petition, „daß Mitglieder dieses Hauses bei vielen Gelegenheiten nicht an der Abstimmung teilzunehmen konnten, obwohl sie sich in Schwere des Westminster-Palastes befanden.“

## Sturm gegen das Scherbot für Flieger.

### Die Pilotenfrauen protestieren.

Der Plan des italienischen Ministeriums, allen kaiserlichen Fliegern, Mannschaften wie Offizieren, das Scheitern vor ihrem 30. Lebensjahre zu verbieten, weil häusliche Familienorgen, Liebesablenkung und andere Dinge ihr seelisches und geistiges Gleichgewicht stören und

so ihre Flugtüchtigkeit ungünstig beeinflussen“, hat vor allem bei den Gattinnen der Piloten anderer Nationen einmütige Empörung hervorgerufen. Die Ehefrauen englischer Flieger haben sofort eine Statistik aufgestellt, nach der gerade im Gegenteil alle hervorragenden Flieger der Welt verheiratet sind. Die Führerin in diesem Abwehrkampf ist die Gattin des berühmten englischen Kriegeroffiziers Courtney, die u. a. behauptet, daß „die Ehe dem Piloten einen festen Halt gibt, sein Verantwortungsgesühl stärkt und ihn durch die Rücksicht auf seine Familie vor unzuverlässigen oder leichtsinnigen Gefährdungen zurückhält.“ Aus diesem Grunde nehmen auch die nicht-italienischen Privatgesellschaften mit Vorliebe verheiratete Flugzeugführer.

## Der Untergang der „Magdeburg“ vor Gericht

### Was geschah mit den geheimen Signalmitteln?

Am 26. August 1914 ist der kleine Kreuzer „Magdeburg“ bei einem Vorstoß im Finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm auf Grund geraten und beim Entsetzen weit überlegener russischer Streitkräfte in die Luft gesprengt worden. Kommandant des Kreuzers war Kapitän Dab-nicht, der jetzt in Rad Vauterberg i. S. seinen Wohnsitz hat. Bei späteren deutschen Untersuchungen zur See hat es sich gezeigt, daß die Feindmächte über die deutschen Vorhaben unterrichtet waren. Die eingeleiteten Ermittlungen haben das überraschende Ergebnis gezeigt,

daß den Feinden die geheimen deutschen Schiffermittel des Kreuzers „Magdeburg“ in die Hände gefallen waren.

wodurch sie in die Lage versetzt wurden, die deutschen Funkprüche zu entziffern.

Wie war das möglich? Das ist die Kernfrage eines demnächst vor der Strafkammer des Göttinger Landgerichtes zur Verhandlung kommenden Prozesses, der von dem Kapitän a. D. Dab-nicht gegen den Ingenieur Fr. Wengering in Rad Vauterberg i. S. angeklagt ist, weil dieser erklärt hat, Kapitän Dab-nicht sei auch einer von denen, denen Deutschland den Verlust des Krieges zu

verdanken habe; denn er habe beim Untergang der „Magdeburg“ die geheimen Signalmittel nicht verrichtet, wozu er als Kommandant verpflichtet gewesen wäre.“ Das Amtsgericht in Verberg a. S. hat den Ingenieur Wengering wegen Verletzung zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt, ohne die Richtigkeit der von dem Verurteilten aufgestellten Behauptung näher zu prüfen. Gegen dieses Urteil ist Berufung eingelegt worden. Die erste Verhandlung vor der Göttinger Strafkammer ist vertagt worden, weil sich die Notwendigkeit herausstellte, daß weitere Zeugen geladen und verschiedene Dokumente aus dem Marine-Archiv zu einem neuen Termin beschafft werden.

Kapitän a. D. Dab-nicht hat erklärt, daß alle Geheimpapiere verbrannt worden sind. Dieser Erklärung steht aber die amtliche Darstellung im deutschen Generalstabwerft (Der Krieg zur See 1914—1918) 3. Band, Seite 194/195 über diesen Vorgang gegenüber, wo es wörtlich heißt:

„Wenn bisher noch Zweifel darüber bestehen konnten, daß die britische Admiralität tatsächlich im Besitz der ganz geheimen deutschen Schiffermittel gewesen ist, so sind diese hinlänglich, seit durch zuverlässige Mitteilung aus Petersburg bekannt geworden ist, daß nach der Strandung des kleinen Kreuzers Magdeburg an der russischen Eiseküste vor Odensholm am 26. August 1914

### Die Geheimnissen des Schiffes, die über Bord geworfen

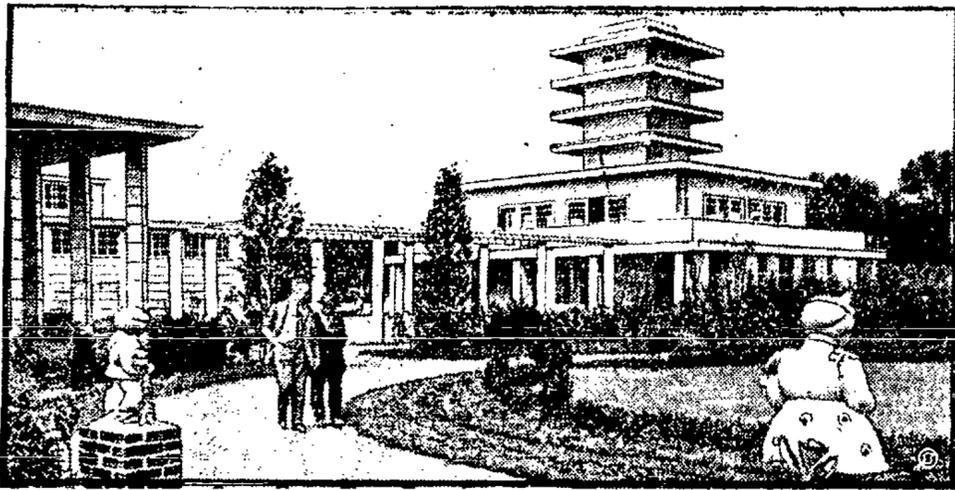
waren, um sie nicht die Feindeshand fallen zu lassen, von den Russen aufgefischt und allen ihren Verbündeten zugänglich gemacht worden sind. Infolge des großen strategischen Vorteiles, den die Möglichkeit der Entzifferung der deutschen Funkprüche bot, konnten von englischer Seite daher . . .“

Diese Darstellung, der sich auch Tirpitz angeschlossen hat, ist von Kapitän Dab-nicht als unrichtig bezeichnet worden, trotzdem ist es seinen Bemühungen bisher nicht gelungen, die zuständigen Stellen zu einer Revision ihrer Darstellung zu bewegen. Interessant ist es, daß man sich auch auf der Gegenseite mit diesem Vorfall beschäftigt hat, der dort noch anders geschildert wird. Der frühere Erste Lord der britischen Admiralität, Churchill, erklärt in seinem Werke „Weltkrieg“, Band 1, Seite 351, daß „die deutschen geheimen Signalmittel auf der Brust eines ertrunkenen deutschen Unteroffiziers der Magdeburg gefunden wurden.“

## Das Paradies auf Erden.

### Die Gartenbau-Ausstellung in Liegnitz.

In der Zeit der Ausstellungs-müdigkeit gewinnt eine Ausstellung, die zudem nicht einmal in einer Welt- oder Großstadt aufgeführt wurde, sondern in einer Provinzstadt von 75 000 Einwohnern, das Interesse ganz Deutschlands: Die „Deutsche Gartenbau- und Schilffische Gewerbeausstellung Liegnitz“. Auf einem Gelände von 325 000 Quadratmetern ist eine künstlerisch vollendete, in Anlage wie Ausführung gleich harmonische Ausstellung geschaffen worden, deren Zweck ist, die Aufmerksamkeit aller Wirtschaft- und Kulturtreue auf den vernachlässigten, kulturell wie wirtschaftlich jünger notleidenden Osten zu lenken.



## Die Ozeanflieger wieder in München.

### Unerwartet eingetroffen.

Nach einer Mitteilung der Süddeutschen Luftkassa sind Dienstagabend um 8.15 Uhr unerwarteterweise Chamberlin und Lewine auf dem Münchener Flugplatz gelandet. Chamberlin kam von Warschau und fliegt am Mittwoch früh nach Zürich weiter. Die Flieger wurden auf dem Flugplatz von der Direktion der Süddeutschen Luftkassa empfangen und in das Hotel „Bavrischer Hof“ geleitet, wo sie übernachteten.

## Chamberlins und Lewines Empfang in Warschau.

### Auch hier Begeisterung. — Offizielle Empfänge.

Montag nachmittag, um 1 Uhr, hatten sich, wie bereits gemeldet, auf dem Flugplatz des „Aerolo“ mehrere hundert Personen eingefunden, um die Ankunft Chamberlins abzuwarten. Anfangs mangelte es an Nachrichten über den Weg, den Chamberlin von seinem Aufstiege aus Marienbad genommen hatte. Man wußte nur soviel, daß er um 10.20 Uhr früh in Marienbad gestartet war und fragte um 11.27 Uhr passiert hatte. Die Militär- und Zivilflugzeug, die ihm entgegengefliegen waren, kehrten ergebnislos zurück. Aus Krakau, das von Chamberlin um 2 Uhr nachmittags überflogen werden sollte, trafen keinerlei Nachrichten darüber ein. Erst um 1.3 Uhr nachmittags benachrichtigte die Flugstelle des Aerolo in Lodz diese Flugrederei in Warschau, daß Chamberlin vor kurzem Lodz überflogen hat.

Mit Rücksicht darauf begann ein lebhaftes Treiben auf dem Warschauer Flugplatz und es wurden die letzten Vorbereitungen zum Empfang des Fliegers getroffen. — Ein Flugzeug des Aerolo und ein Militärapparat starteten, um dem Flieger den Weg zum Landungsplatz zu weisen. Um 3.18 Uhr nachmittags tauchten am Horizont drei Flugzeuge auf, von denen das dritte der Apparat Chamberlins war. Nach einem eleganten Bogen um Warschau landete Chamberlin ansehnlich ruhig um 3.23 Uhr nachmittags.

Die begeisterte Menge umringte sofort das Flugzeug, hob den Flieger auf die Schultern und brachte ihn im Triumphzug zu dem nicht weit entfernt liegenden amerikanischen Gesandten Etelfon. Nach Begrüßung durch den amerikanischen Gesandten, die Mitglieder der Gesandtschaft, durch die Militärfliegerbehörden und Zivilfliegervertreter sowie einem Vertreter des Außenministeriums, des Regierungskommissariats und der polnisch-amerikanischen Gesellschaft, fuhr Chamberlin im Kraftwagen, von Journalisten und Korrespondenten amerikanischer Blätter begleitet, nach dem „Hotel de l'Europe“. In Begleitung Chamberlins befindet sich auch Lewine.

Die beiden Ozeanflieger wurden Dienstag mittag vom Staatspräsidenten in Warschau empfangen.

## Die Ueberflieger des Stillen Ozeans.

Der Flieger Ernie Smith, der in Kalifornien zum Fluge nach Honolulu aufgegeben war, ist nachts zurückgekehrt, da der Windsturm zerbrach, wodurch der Flieger hilflos den Winden anheftet wurde. Dagegen ist die Abfahrt des Flugzeuges mit Mailand und Gegenberger ohne Zwischenfall erfolgt. Das Flugzeug erhob sich sehr rasch und überflog den Hafen von San Francisco in einer Höhe von 600 Metern. Alle Schiffe im Stillen Ozean sind drahtlos angefordert worden, die Richtung des Flugzeuges bei der Ueberquerung des Stillen Ozeans zu melden.

## Der Prozeß Straffer beginnt.

Im Großen Saale des Hamburger Rathauses begann Dienstag der Prozeß gegen den Schuhmacher Straffer, der,

wie bereits näher ausgeführt, angeklagt ist, seine Frau und seinen Sohn getötet zu haben, um den Versicherungsbetrag für beide zu erhalten. Nach Eröffnung der Verhandlung verließ der Vorsitzende die Anklageschrift, in der dem Angeklagten vier Verbrechen zur Last gelegt werden: 1. Die Tötung seiner Frau, 2. die Tötung seines Sohnes, 3. ein Brandstiftungsverbrechen (der mit einem Mordverbrechen an seinen beiden Söhnen verbunden war) und 4. ein Versicherungsbetrug.

## Furchtbare Schülertragödie in Berlin-Steglitz.

### Zwei junge Menschen getötet.

Die 16 Jahre alte Tochter des auf einer Reise befindlichen Berliner Kaufmanns Ehepaars Scheller rief Dienstag telephonisch einen Arzt, der in der Wohnung des 19jährigen Günther Scheller mit einer schweren Schlägerverletzung am Kopf bestunntungslos und einen 19jährigen Kaufmannslehrling mit einer Kopfverletzung tot anstand. Das junge Mädchen und ein gleichfalls in der Wohnung anwesender 19jähriger Realgymnasialer Knabe konnten der Mordkommission bisher noch keine klare Darstellung der Vorgänge geben. Man nimmt an, daß die Schüsse in einem Streit zwischen dem Scheller und dem Kaufmannslehrling gefallen sind.

Der bei der Tragödie in Steglitz schwer verletzte Günther Scheller wurde, wie weiter gemeldet wird, in das Krankenhaus geschafft, wo er jedoch, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Er hat sich anscheinend selbst erschossen. Beide Leichen wurden beiseitegenommen.

## Ins Meer gestürzt.

### Flugzeugunfall bei Korfka.

Wie Navas aus Antibes meldet, ist ein Personenflugzeug der Linie Antibes-Tunis mit drei Passagieren etwa zehn Meilen nordöstlich von Bellavista (Korfka) wegen eines Motordefektes ins Meer gestürzt. Da der Führer des Flugzeuges die genaue Lage des Flugzeuges radiotelegraphisch mitteilen konnte, wurde ein Torpedoboottorger nach der Unfallstätte gesandt, mußte aber wegen zu hohen Seeganges unverrichteter Sache zurückkehren. Hierauf hat sich ein Wasserflugzeug dorthin begeben.

Ein großes Verkehrsflugzeug, das mit neun Passagieren von Paris nach London kam, mußte Sonntag nachmittag in Kent eine Notlandung vornehmen, wobei die Tragflächen und ein Propeller zerstört wurden. Von den Passagieren wurde einer leicht verletzt.

## Frau Grosjavescu kehrt zu ihrem ersten Manne zurück?

### Das Wiedersehen mit der Tochter.

In den Kreisen der Familie Grosjavescu erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Frau Grosjavescu wieder zu ihrem ersten Manne zurückkehren werde. Das Wiedersehen der Frau mit ihrem neunjährigen Kind soll rührend und auferregend gewesen sein. Das kleine Mädchen war gestern früh, ehe es die Mutter sehen konnte, von seinem Großvater zur Kommunion geschickt worden.

Ein Geallenen-Denkmal für jüdische Frontsoldaten. Am Montagmittag fand auf dem Ehrenfeld des Friedhofes der jüdischen Gemeinde in Weissenhof die Enthüllung des Geallenen-Denkmal unter Beteiligung von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, des Chefs der Heeresleitung, General Hege, und Vertretern von Heer und Marine, des Reichstages und Landtages, der Stadt Berlin, des Polizeipräsidiums, sowie zahlreicher Organisationen statt.

# KASINO-HOTEL ZOPPOT

DAS GRÖSSTE HOTEL AN DEUTSCHEN MEEREN

Mit dem Bau des Kasinohotels, dessen Eröffnung (Café und Freiluft-Banxdiele) morgen Donnerstag stattfindet, hat die Stadt Zoppot nicht nur einen Rekord unter den Ostseebädern geschlagen, sondern auch Zoppot in die erste Reihe der Weltbäder gestellt.

Die ganzen Errungenschaften der modernen Technik wurden hier durch die Bauleiter, den Professor der Technischen Hochschule in Danzig, Kloeppel, und Professor Kohne, zum Ausdruck gebracht.

Schon die Kampenauffahrt, die in der Nordstraße den Weg zum Hotelzugang bildet, gehört zu den Meisterwerken der Bautechnik. Die die Kampe umfassenden Mauern gewähren dem Hotelgast die Möglichkeit, sich in einer ruhig beschatteten, überaus angenehmen Stätte auszuruhen, wo ihm weder die Klänge der Konzerte noch das Geräusch des Wadellebens erreichen.

Weitergehend gelangt man in das architektonisch reizende Hauptportal, wo man in einer ebenfalls schönen Marmorhalle auftaucht. Hier muß man der großartigen, bis ans Dach reichenden Wölbung, einer außerordentlichen Leistung der Eisenbetonkonstruktion, besondere Aufmerksamkeit schenken. In dieser Halle findet der Hotelgast die Möglichkeit, alle seine mit dem Aufenthalt im Badeort verknüpften Angelegenheiten zu erledigen, so daß er sich gleich an Ort und Stelle ohne besondere Anstrengung als freier Kurgast fühlt.

Nicht nur die Zimmereinrichtungen, sondern auch die Aufgänge, die Wandelgänge, die Korridore und dergleichen sind so eingerichtet, daß sich der Hotelgast überall, in welchem Teile des grandiosen Baues er sich auch befinden mag, so

fort zu recht findet und sein Quartier ohne jemand zu fragen, erreichen kann.

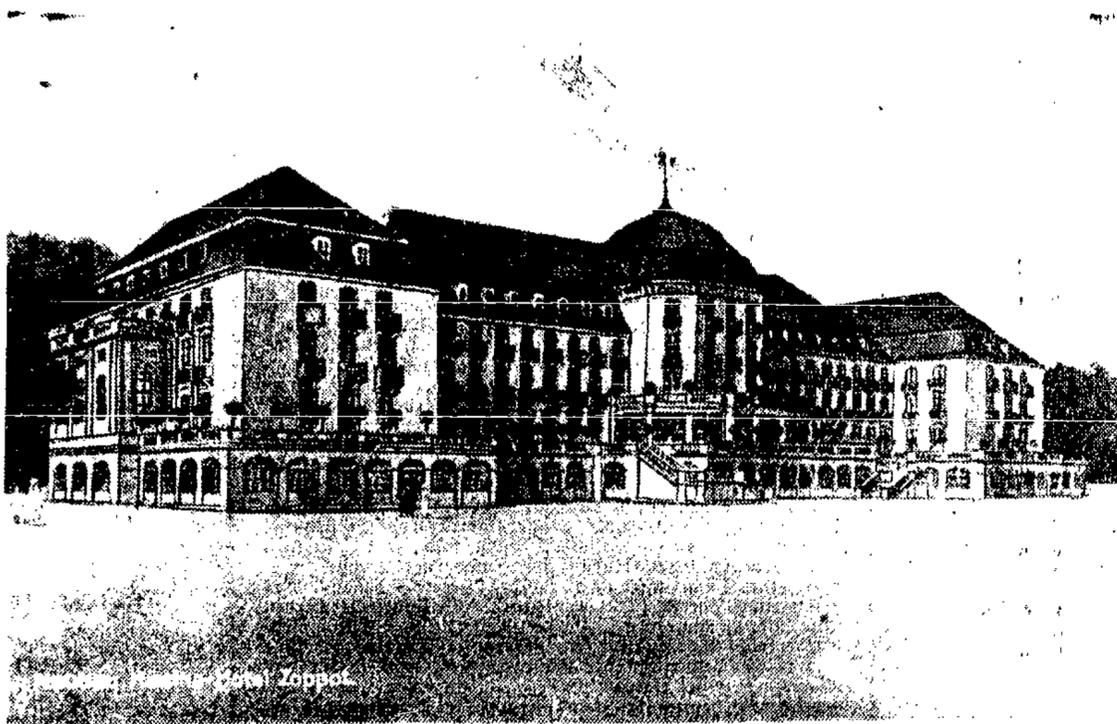
Die Zimmer selbst sind mit ihrer Lage und großartigen Einrichtungen dazu geeignet, selbst den verwöhntesten Ku-

in Zimmer bleibend, all das mitzumachen, was er sonst außerhalb des Hotels, getan hätte. Er kann in seinem Zimmer nicht nur Reinigungs-, sondern auch jegliche Art medizinischer Bäder nehmen; es gibt eine Inhalations-

möglichkeit, einen schönen, zur See gelegenen Balkon, auf dem man nicht nur spazieren gehen, sondern sich auch sonnen kann.

Ganz abgesehen davon, daß der Kurgast die Möglichkeit hat, im Zimmer zurückzubleiben, seine ganze Korrespondenz, auch telegraphische und telephonische, selbst zu erledigen, ist ihm auch Gelegenheit gegeben, sich jegliche Ambisse selbst zu besorgen, ohne auch nur auf das Hotelrestaurant und die Hotelküche angewiesen zu sein. Und der ganze Aufenthalt im Zimmer ist von einer absoluten Ruhe begleitet, denn die Zimmer sind von den Wandelgängen durch keine Korridore und Doppeltüren getrennt; außerdem sind noch verschiedene Einrichtungen vorhanden, die den Korridor- und Klartüren den Zimmern vorbehalten. Dennoch hat man die Möglichkeit, falls man dies wünscht, auch die Musikorgel mit anzuhören und zum Teil auch die Veranstaltungen im Kurpark mit anzusehen.

In anderer Stelle geben wir noch eine genaue Uebersicht über die Einrichtungen des Cafés, der Terrasse, Speisehalle und vielen des Kasinohotels, welche ebenfalls durchaus dazu geeignet sind, den Aufenthalt der Kurgäste in Zoppot höchst vergnügt und überaus angenehm zu gestalten. Das Neue im Kasinohotel ist aber, daß es den Zoppoter Kurort als solchen auch für den Winter lockend macht. Durch die Hotel-Einrichtungen hat man nämlich die Möglich-



## Neueröffnung - Kasino-Hotel Zoppot

am Donnerstag, dem 30. Juni 1927, nachmittags

Restaurant-Seeterrasse

**Freiluft-Banxdiele**

**Eric Bordford spielt! Rita Sanagra und Ernest tanzen!**

Grill-room :: Karlsbader Konditorei

Leitung: Direktor P. A. Jeromin

**Möbel-Fabrik**

**H. Scheffler**

**Kunsttischlerei**

Gegründet 1876

DANZIG

Gegründet 1876

Arbeiten für den gesamten Innen-Ausbau

**Preiswerte Wohnungs-Einrichtungen**

Sämtliche Bautischlerei-Arbeiten

Fernspr. 25762 und 28614

Fabrik und Ausstellungsräume: Am Holzraum Nr. 3-4

Fernspr. 25762 und 28614

Musterzimmer Stadtgraben Nr. 6

Günstige Zahlungsbedingungen

# KASINO-HOTEL \* ZOPPOT

## Johannes Haag A. S.

Stadtgraben 13 • Telephon 21995

führte  
die gesamte  
Pumpenwarmwasserheizung

aus

Seit 1843  
Spezialfabrik für Heizungs- und Lüftungs-  
anlagen aller Systeme und jeden Umlanges

leit, die wohltätige Wirkung des Seewassers und der See-  
luft auch bei Frost voll zu genießen.

Morgen Donnerstag findet zwar nur eine Teileröffnung,  
und zwar das Café, der Freiluft-Tanzplatz, des Restau-  
rants und der Küche statt, während die Eröffnung des ge-  
samten Betriebes, an dessen Fertigstellung mit Vollkraft  
gearbeitet wird, eine kurze Zeit später erfolgen wird. Aber  
dessen ungeachtet gibt es bereits heute eine Möglichkeit für  
zahlreiche Kurgäste, das Hotel zu beziehen, was übrigens  
zum Teil auch schon der Fall ist.

Besondere Sorgfalt ist auf die Inneneinrichtung  
des neuen Hotels verwandt worden, die allen Ansprüchen  
eines verwöhnten Kurpublikums entsprechen dürfte. Die  
Freiluftzimmer bieten dem Gast alle erdenklichen  
Bequemlichkeiten, sie sind natürlich mit einer Dampfheizung  
versehen — für diese schauerhaft kühle Saison eine beson-  
ders notwendige Vorkehrung! —, haben fließendes warmes  
und kaltes Wasser und in der Mehrzahl eine Badegelegen-  
heit angegliedert, der von der See das Wasser zugeführt  
wird, so daß der Besucher auch bei ungünstiger Witterung  
und vor allem im Winter die Heilkraft der Seebäder ge-  
nießen kann. Von dem Lärm des Korridors sind die Zim-  
mer durch einen kleinen Vorraum getrennt, und da außer-  
dem die ganze Fußbodenfläche mit einem Teppich belegt ist,  
so ist für die Ruhe des Erholungsuchenden hinreichend ge-  
sorgt. Daß im übrigen die Zimmer-Einrichtungen, die die  
hiesige Möbelfabrik von A. F. Zohr geliefert hat, geschmack-  
voll, komfortabel und abwechslungsreich ausgefallen sind,  
wie es einem modernen Luxushotel angemessen ist, braucht  
wohl nicht eigens hervorgehoben zu werden. Außer einer  
Reihe von verschiedenartigen behaglichen Aufenthalts- und  
Gesellschaftsräumen, die sich von der in weißem Stuck und  
farbigem Marmor gehaltenen Vorhalle abzweigen, birgt der  
Bau in seiner Kuppel ein weiträumiges Wein- und  
Hotelrestaurant, das von einer breiten Terrasse den  
Blick auf das Meer hin öffnet. Eine bequeme Freitreppe  
führt zur Strandpromenade und Strandterrasse des  
Hotels hinunter, und hier sowie in den zu ebener Erde  
gelegenen Innenräumen wird sich ein ausgedehnter Café-  
betrieb aufbauen, in nächster Nähe also der beliebtesten Frei-  
luft-Tanzplätze, wo in diesem Sommer die berühmte Jazz-  
bandkapelle von Eric Borcharb musizieren wird. Das  
Café soll im Stile einer Karlsbader Konditorei  
aufgezogen werden, deren Dachwerk unter Leitung von erst-  
klassigen Karlsbad-Marienbader Spezialisten hergestellt wer-  
den wird, denen ein hervorragender Ruf als Meister der  
„hohen Kunst“ vorangeht. Musterhaft in jeder Beziehung,  
in praktischer und hygienischer Hinsicht, sind die großzügigen  
mit allem baulichen Raffinement moderner Technik aus-  
gerüsteten Küchenanlagen des Hotels, denen etwas  
gleichartiges im Freistaat nicht an die Seite gestellt werden  
kann, hier ist die erdenklichste betriebstechnische Vollkommen-  
heit erreicht worden und eine Garantie für eine tadellose  
und rasche Bewirtung der Gäste gegeben, was ja für das  
Renommee eines solchen Etablissements von ausschlag-  
gebender Bedeutung zu sein pflegt. Die Direktion des ge-  
samten Betriebes, von dem in diesem Jahre bekanntlich nur  
ein Teil zur Eröffnung kommt, liegt in den Händen des  
Herrn P. A. Jeromin, der als Fachmann auf diesem  
Gebiete eine große Erfahrung besitzt, einem gebürtigen  
Westpreußen übrigens; Herr J. hat eine jahrelange Aus-  
landspraxis in England, Frankreich, Schweiz, Rußland,  
Finnland hinter sich und in Deutschland bei Großhotel-  
neubauten und -eröffnungen von Hamburg, Berlin, Dres-  
den, Chemnitz leitende Positionen innegehabt, so daß man  
in seine Eignung für diesen verantwortungsvollen Posten  
einiges Vertrauen zu setzen berechtigt ist. — Erwähnen-  
wert ist schließlich noch, daß gegenüber dem neuen Kasino-  
hotel, in der Nordstraße, von den Herren Kuschel und

## Freyer & Müller

Danzig-Langfuhr  
St.-Michaels-Weg 21 • Telephon 41314

Baugeschäft  
Bildhauer-Atelier  
Bautischlerei

führte aus:  
Stuck-, Rabitz-  
und Bildhauerarbeiten

## B. ALISCH

G. m. b. H.

DANZIG

Möbel-Fabrik

Werkstätten  
für Innenausbau

Straußgasse 9  
Fernsprecher 249 21

## Ernst Behrendt

Großtischlerei u. Parkettfabrik

Danzig-Langfuhr

Hauptstraße 70  
Fernsprecher 415 16

lieferte für das Kasino-Hotel:

den gesamten  
Stabfußboden

Türen

Innenausbau des Cafés

# Danziger Baubedarfs-Gesellschaft

BIRNER & CO.

Baumaterialien

Zement, Kalk, Stuckgips, Rohrgewebe  
Schlacken und Gipsdielen usw.

Bauholz

Schalung, Balken, Fußboden, Latten,  
Rauhspund, Tischlerholz usw.

Alleinvertretung

von Dichtungsmittel „LUGATO“  
und Terranova-Edelputz

Kontor: Neugarten 9/10 / Lager: Karthäuser Straße 10/12 / Telephon 248 95, 258 97

## Baltischer Baustoffhandel

G. m. b. m. H. & Co.  
Commandit-Gesellschaft

Kachelofen-, Fliesen- und  
Bauwaren-Großhandlung

Münchergasse 10-11 Danzig Münchergasse 10-11  
Telegr.-Adr.: BALTBAU Fernruf: 289 74 u. 289 75

## Loche & Hoffmann

DANZIG

Alleinverkauf von Villeroy & Boch's  
Fliesen, Wandplatten  
und Baukeramiken

Moderne Waschtische

# KASINO-HOTEL \* ZOPPOT

## W. Manneck

Langgasse 16

Tapeten, Teppiche, Linoleum

lieferte

**sämtliche  
Tekko- und Salubra-  
Tapeten**

die garantiert  
lichtechten und waschbaren  
Wandbekleidungen

die Neuerungen zu staunen, welche im Laufe des letzten Jahres durchgeführt wurden. Ein Kurgast aus Polen, der das letztemal im Jahre 1924 in Zoppot war und der den größten Teil der europäischen Seebäder kennt, sagte vor einigen Tagen dem Schreiber dieser Zeilen, er hätte Zoppot beinahe nicht mehr wieder erkannt und daß ihm Zoppot mit seiner Lage, Ruhe und Gemütlichkeit viel mehr zusage, als die meisten anderen Seebäder. Und dieser Kurgast steht keinesfalls mit seiner Meinung über Zoppot vereinzelt da. Tatsächlich genügt ein Spaziergang durch die Straßen Zoppots, oder nach Oliva durch der Wald, oder nach Glettkau, bzw. nach dem polnischen Gebiete, um sich davon zu überzeugen, was überall an Verschönerung und Bequemlichkeit im Laufe der letzten zwei Jahre geleistet wurde. Verschiedene Straßen, meist abgelegene, die noch vor kurzem Sümpfe darstellten, wurden in reizende Promenaden verwandelt. Besonders muß auf den Ausbau des Schäferplatzes zu einem prächtvollen Sportplatz hingewiesen werden. Die Verlängerung des Seefestes um etwa die Hälfte seiner gegenwärtigen Länge und der Neubau eines Segeljachthafens dürften allerdings zu den hervorragendsten Leistungen gehören. Der Seefest, die Hauptzierde Zoppots, verdreifacht durch die Erweiterungen und den Neubau seine ohnehin mächtige Anziehungskraft. Bei den durchgeführten Verschönerungen und Bequemlichkeiten bietet ein Spaziergang am Strande, im Walde, nach Oliva, Glettkau usw. ein wahres Vergnügen. Sollte Zoppot den beschriebenen Weg auch weiter gehen, was wir annehmen, würde es mit der Zeit auch die Früchte seiner Arbeit immer ergebliger ernten.

## Küchenherde

sowie die

## Kücheneinrichtung

und

## Porzellane

für das Kasino-Hotel

wurden geliefert von

der Firma

## Paul Fox

Inhaber: W. Reinbold

Seestraße 44 • Zoppot • Fernspr. 173

Magazin

für Haus- und Küchengeräte

Saefer eine große Autogarage errichtet wird, die für 40 Wagen Unterkunft bietet und mit allem nötigen Zubehör ausgestattet ist, als da sind Schlafkabinen für Chauffeurs, Reparaturwerkstatt, Tank usw.

Es dürfte also morgen in Zoppot sehr bunt und lustig zugehen, da auch die prachtvolle Tanzdiel mit einer Tanzveranstaltung unter den Klängen der berühmten Jazzbandkapelle Eric Borchard eingeweiht wird. Eine besondere Attraktion dürfte das Tänzerpaar Rita Tenagra und Ernst Janssen sein, die sich bereits bei den Serenitätsfesten allgemein bekannt machten und den größten Beifall ernteten.

Wenn Zoppot auch bisher zu den erstklassigen Badeorten zählte, so dürfte es sich mit der Errichtung des Kasinohotels in die allererste Reihe der Weltseebäder stellen. Man muß auch anerkennen, daß in Zoppot sehr viel geleistet wird, um es immer mehr Anziehungskraft zu geben. Die in diesem Jahre in Zoppot weilenden Kurgäste hören nicht auf, über

Auch die häufigen Veranstaltungen Zoppots, die sich immer mit ihrem Geschmack auszeichnen, stellen Zoppot in die erste Reihe der modernen Weltbadeorte. Hierzu gehört in erster Linie die Waldoper, die weit über die Grenzen des Freistaates hinaus großes Interesse erregt. Ferner die demnächst mit einem Staffellauf Danzig-Zoppot beginnende Sportwoche, welche eine Reihe überaus interessante Sportveranstaltungen bringt. Es dürfte also kein Wunder nehmen, daß die Sportveranstaltungen Zoppots einen immer wachsenden Zuspruch geben. Auch Blumenfests, die Modenschau, die Konzerte usw. verleihen dem Badeort den Glanz einer großen Feier, nach der Tausende, auch von außerhalb der Freien Stadt, jahraus jahrein pilgern. Es ist auch zu erwarten, daß die am Sonntag, dem 3. Juli, beginnende Sportwoche recht interessant ausfallen wird. Desgleichen der am Donnerstag, dem 7. Juli, stattfindende Blumenfests.

Der große Tag der Sportwoche ist auch der Donnerstag. An diesem Tage findet, wie erwähnt, von 4 bis 5 Uhr auf

dem Manzenplatz der Blumenfests statt. Im Kurgarten ist ein Doppelkonzert angelegt. Abends um 10 Uhr ist großes Brillantfeuerwerk. Am Tage seiner Tennisturnier.

Mit einem Worte — Zoppot macht gigantische Schritte vorwärts und wir wünschen ihm auf diesem Wege den allerbesten Erfolg.

## Bauausführende Firmen:

Freyer & Müller, Danzig-Langfuhr, Bildhauer-Atelier und Bauwerkerei, hat Stuck- und Bildhauerarbeiten im Café und in der Weinkuppel ausgeführt. Die Großtischlerei und Parkettfabrik Ernst Behrend, ebenfalls Danzig-Langfuhr, lieferte den gesamten Stabfußboden für das Kasinohotel, ferner die Treten und besorgte den Innenausbau des Cafés. An dem Innenausbau war auch in starkem Maße die bekannte Möbel-



Ausstellungshaus der Firma A. F. SOHR :: 2 Fahrstühle

## MÖBELFABRIK A. F. SOHR

Inh.: Oskar und Gustav Frost :: Gegründet 1864

Danzig :: Gr. Wollwebergasse 28 :: Schlüterhaus

Lieferantin sämtlicher bisher im Kasino-Hotel eingerichteten Gastzimmer

Dauernde Ausstellung  
von ca. hundert wohnlich eingerichteten  
Musterzimmern

**Sonderausstellung von Möbeln nach Entwürfen anerkannter deutscher Künstler**

Zahlungserleichterungen

## Die Teppiche und Läuferstoffe

liefern die Firmen:

**D'Arragon & Cornicelius Nachf.**

Spezialgeschäft

für

Teppiche • Linoleum • Tapeten



**August Mombert G. m. b. H.**

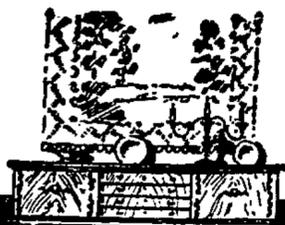
Spezialhaus

für

Teppiche und Innendekoration

# KASINO-HOTEL \* ZOPPOT

**L. CUTTNER**



**DANZIG**

GEGR. 1852. MÖBELFABRIK TEL. 28764

ELISABETHWALL 4-5 TÖPFERGASSE 17

lieferte

die Möbel für die Salons, Empfangshallen, Weinkuppel, Café und Terrassen

KOMPLETTE WOHNUNGSEINRICHTUNGEN  
EINZELMÖBEL, TEPICHE, STOFFE, BELEUCHTUNGSKÖRPER

## Franz May

Tischlermeister  
Telephon 209 Zoppot Danziger Straße 3

**Baufischlerei und Möbelfabrik**

Ständiges Lager in Möbeln

## Eugen Rosa

Terrazzo-  
und Kunststeinfabrik

ZOPPOT, TALMÜHLER WEG 4

## Rob. Kunowski

Zoppot, Gerichtsstr. 14 :: Telephon 230

Dachdeckermeister

gerichtlich vereidigter Sachverständiger  
für den Amtsgerichtsbezirk Zoppot

Ausführung sämtlicher Dacheindeckungen

## Paul Grimm

Malermeister

Telephon 513 Zoppot Telephon 513  
Marienstraße Nr. 3

## Gebr. Müller

Inh.: B. Müller

Spezial-Baugeschäft

Architektur :: Bildhauerei

Zoppot, Danziger Straße 106 · Tel. 258

Verkauf und Ausführung von „Terrasit“-Edelputz  
Beton- und Terrazzo-Ausführungen  
Kunststein-, Marmor- und Steinmetzarbeiten  
Stuck- und Ritzarbeiten

## St. Steffanowski

Schlossermeister

ZOPPOT

Bau- und Kunstschlosserei

Ausführung laufender Arbeiten im Fach

## Gustav Bruschat

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau

Holzbearbeitungsanlagen  
und Brennmaterialienhandlung

ZOPPOT

Danziger Straße 37 / Telephon 386

## Paul Petermann

Hoch- und Tiefbau

ZOPPOT

Luisenstraße 5, Tel. 290

fabrik W. Alisch in Danzig beteiligt. Die Firma Soche & Hoffmann, Danzig, die bekanntlich den Alleinverkauf von Billeroy & Bloch's Fliesen, Wandplatten und Bauseramikern besitzt, lieferte Wandplatten, Fliesen und moderner Badtoiletten. Der Baltische Baustoffhandel, G. m. b. H., in Danzig, ist an dem Neubau des Kasinohotels beteiligt durch Lieferung von Baumaterialien aller Art, z. B. Kachelöfen, Fliesen usw. Die Danziger Baubedarfs-Gesellschaft Birner & Co., bekannt als eine der ersten ihrer Branche, hat ebenfalls Baumaterialien für den Neubau geliefert. Johannes Paag, A.-G., seit 1893 Spezialfabrik für Heizungs- und Entlüftungsanlagen, führte die gesamten Pumpenwasserheizungen aus. H. Scheffler, Möbelfabrik und Kunstschlerei, wurde in beträchtlichem Ausmaße zur Herstellung der Inneneinrichtung herangezogen. L. Cuttner, Danzig, wurde mit der Lieferung der Möbel für die Salons, die Empfangshallen, die Weinkuppel, das Café und die Terrasse betraut. Möbelfabrik A. F. Sohr, Danzig, stellte die bisher im Kasinohotel eingerichteten Kaltzimmer her. Zur Ausführung der Innearbeiten ist auch die Zoppoter Möbelfabrik Karl Nagel in hervorragender Weise herangezogen worden. Teppiche und Väterkoffe kamen von den Spezialfirmen Arragon & Cornicelius Nachf. und August Nöbber, G. m. b. H., beide bekannt als leistungsfähige alte Danziger Firmen. W. Manned, Danzig, lieferte die garantiert lichtechte und waschbare Wandbekleidung, wie Leffo- und Salubra-Tapeten. Dem Zoppoter Magazin für Haus- und Küchengeräte Paul Fox, Inh. W. Reinhold, war die Lieferung der Küchenherde, der Kücheneinrichtung und der Porzellan- übertragen worden. Tischlermeister Franz May und Parkettmeister H. Beister, beide in Zoppot, sind an den Arbeiten für das Kasinohotel in umfangreicher Weise beteiligt, ebenso Klempnermeister Bruno Huss, Zoppot. Die Kunststein- und Terrazzo-fabrik Eugen Rosa, Zoppot, die Bau- und Kunstschlosserei St. Steffanowski, Zoppot, Dachdeckermeister Rob. Kunowski, Zoppot, und das Spezial-Baugeschäft Gebr. Müller, Zoppot, und die Malerarbeiten führte Malermeister Paul Grimm, Zoppot, aus. Das Baugeschäft Gustav Bruschat, Zoppot, stellte die Granitbruchsteinmauer vor dem Kasinohotel am Seestrand her und war auch sonst vielfach in dem Neubau beschäftigt. Paul Petermann, Zoppot, Hoch- und Tiefbau, errichtete die Auffahrtsrampe, führte einen großen Teil der Ritzarbeiten und sonstige Maurer- und Zimmererarbeiten aus.

## H. Beister

Parkettmeister

Zoppot, Kiefernweg 2

Spezialität:

**Stab- u. Parkettfußböden**  
Tischlerarbeiten

## Bruno Huss

Klempnermeister

Installationsgeschäft

**Bau- u. Wirtschaftsklempnerei**

Wilhelmstraße 25 :: Telephon 348

## Möbelfabrik Karl Nagel

Zoppot :: Telephon 471

Gegründet 1879 Pommersche Straße 12